

KIN 8 1/2

Nauwieserstr.19 66111 Saarbrücken 0681 / 39 08 88 0



www.kinoachteinhalb.de

1/2
2015

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

in den Herbstmonaten kämpften wir um die mittelfristige Stabilisierung der Finanzsituation unseres Kinos. Wir sind erleichtert, dass trotz der Sparauflagen seitens des Landes und der Stadt Saarbrücken kein strukturelles Defizit unsere Arbeit belasten wird. Wir möchten an dieser Stelle allen Verantwortlichen in der Politik und der Verwaltung für ihren Einsatz und ihr Engagement von Herzen danken. Auch unseren Sponsoren und Kooperationspartnern, von denen wir in den letzten Monaten viel Solidarität erfahren haben, danken wir für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Wir freuen uns, dass wir mit unserem Programmkonzept die Förderer, Partner und vor allem die ZuschauerInnen überzeugt haben. Die steigende Zuschauerzahl bestätigt uns in unserer bisherigen Arbeit. Im Januar erreicht die Filmbegeisterung in Saarbrücken mit dem Festival Max-Ophüls-Preis ihren Höhepunkt. Kinovorstellungen mit Diskussionen bestimmen den Rhythmus der Tage, Entdeckungen werden weitergesagt, und bis in die Nacht hinein wird über Filme geredet und gestritten. Und wir können uns unter die Stars von morgen mischen. 21 spannende Filmprogramme, die wir selbst moderieren, erwarten Sie im Kino achteinhalb. In der intimen Sphäre des Raumes entwickeln sich die Diskussionen mit den jungen FilmemacherInnen spontan und intensiv. Kommunikation und Austausch mit Filmschaffenden und Fachexperten ist aber im ganzen Jahr Teil unseres Programms, weswegen wir nicht nur zur Festivalzeit mit Gästen diskutieren. Studierende der Hochschule der Bildenden Künste Saar präsentieren persönlich im Rahmen des HBK-Rundgangs KUNSTBLICK ihre Filme im Kino achteinhalb. In den zwei Programmen finden sie Experimental- und Animationsarbeiten, Dokus wie mittellange Spielfilme. (Kritische) Kommentare sind gefragt. Sind Literaturverfilmungen die einzige Möglichkeit, Literatur filmisch zu erfassen? Diese Frage stellte sich für Georg Bense, der am 12. Februar seine Textfilme im Rahmen der Filmwerkstatt in Kooperation mit dem Saarländischen Filmbüro präsentiert. Es sind filmische Interpretationen von Texten von Max Bense, Claus Bremer und Franz Kafka, keine Illustration von Literatur, sondern eine intensive Auseinandersetzung mit Sprache und Struktur von Texten. Überzeugen Sie sich selbst und verpassen Sie nicht die Gelegenheit, die selten gezeigten Filme mit ihrem Autor im Kino zu erleben. Apropos Literaturverfilmungen: Wir haben gleich zwei ungewöhnliche Beispiele im Programm: MOLIÈRE AUF DEM FAHRRAD und VIEL LÄRM UM NICHTS. Shakespeares Stück – versetzt in die heutige Zeit und gepaart mit Screwball-Comedy – begeistert uns mit zeitlosem Esprit.

Molières "Menschenfeind", geprobt von exzellenten Darstellern, zeigt hier eine Geschichte spannungsvoller Freundschaft zweier Schauspieler von heute und eine Verbeugung vor dem Beruf. In Zusammenarbeit mit der Romanistik der Universität des Saarlandes setzen wir die Hommage an Eric Rohmer fort. Mit PAULINE AM STRAND, SOMMER und WINTERMÄRCHEN zeigen wir gelebte und eingebildete Liebeswirrungen und Liebessehnsüchte, die Rohmer subtil in verschiedenen Jahreszeiten beobachtet. Die Filme des Meisters der genauen dramaturgischen Komposition und der ungezwungenen, natürlichen Darstellung des Lebens werden mit Einführungen von Frau Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle begleitet. Ein Teil eines von der Germanistik organisierten Universitätsworkshops zum Thema Zeitdimensionen des Films findet im Kino achteinhalb statt, was uns sehr freut. Prof. Dr. Stefanie Kreuzer eröffnet am 26. Februar um 17.00 Uhr mit ihrem Vortrag "Time never dies" den Work-

Unterstützer des Kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Jobcenter Saarbrücken
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Bildung und Kultur
Saarland Medien GmbH



shop, und wir zeigen danach den Film VOR DEM REGEN. Als Begleitprogramm zur Ausstellung von Werken von Olaf Christopher Jenssen, einem der bekanntesten norwegischen Künstler der Gegenwart, präsentieren wir drei Filme des norwegischen Regisseurs Hans Petter Moland – GENOSSE PEDERSEN, EIN MANN VON WELT und KRAFTIDIOTEN. Die skurrilen Filme von Moland mit Referenzen an Kaurismäki, die Coen-Brüder und Tarantino, zeigen gescheiterte Typen und sind gespickt mit schwarzem Humor. In der Reihe Architektur und Film präsentieren wir DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE. Der Regisseur begleitete über zwei Jahre lang die Architektenfamilie Böhm. Der Patriarch Gottfried Böhm hat auch in Saarbrücken einige Bauten realisiert wie das Zwischenstück am Saarbrücker Schloss. Prof. Dr. Ulrich Pantle (HTW) gibt am Mittwoch, dem 28. Januar einen einführenden Vortrag zu dem Film. Mit Lohnsklaverei im 21. Jahrhundert beschäftigen sich zwei Veranstaltungen, die wir in Kooperation mit attac Saar präsentieren. "Bounded Labour" in Indien als eine Form von Zwangsarbeit zeigt am 11. Februar der Dokumentarfilm AZADNAGAR & GULAMNAGAR. Tamara Enhuber erläutert in ihrem Vortrag dieses Phänomen der modernen Sklaverei und bietet eine Diskussion nach dem Film an. Am 25. Februar schildert die NDR-Dokumentation von Michael Nieber und Marius Meyer LOHNSKLAVEN IN DEUTSCHLAND – MIESE JOBS FÜR BILLIGES FLEISCH die Ausbeutung der Arbeiter aus Osteuropa in der deutschen Fleischindustrie. Die Diskussionsrunde im Anschluss mit Experten, Journalisten und Gewerkschaften vertieft das uns alle angehende Thema. Weitere politisch relevante Themen bieten die Dokumentarfilme DIE HÜTER DER TUNDRA (internationale Rohstoffkonzerne kontra traditionelle Rentierzucht der Sami in Nord-Russland) und HUNGER (Hunger und die Entwicklungspolitik). Der zweite Film wird am 27. Februar von den Naturfreunden Saarland e.V., Sektion Straßenbahn mit mit einer Diskussion organisiert. Ein Cineconcert ist immer ein cineastisches Erlebnis. Zur Vorführung des Stummfilms DIE FRAU, NACH DER MAN SICH SEHNT (die erste Hauptrolle von Marlene Dietrich) spielen am 30. und 31. Januar Studierende der Improvisationsklasse der HfM Saar unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing. Außerdem gibt es noch das Kurzfilmbuffet SEXY THINGS mit Wein und Köstlichkeiten, den gerade mit dem Europäischen Filmpreis für den besten Darsteller Timothy Spall ausgezeichneten MR. TURNER – MEISTER DES LICHTS, die politische Satire auf den Kulturbetrieb ICH WILL MICH NICHT KÜNSTLICH AUFREGEN und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen in dem gerade begonnenen Jahr viel Glück (bei der Filmauswahl beispielsweise), Gesundheit (um das Leben und die Filme zu genießen) und Erfolg (bei allem, was Sie unternehmen).

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**



KINO 8 1/2

inpressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Fon: (0681) 39 08 88 0
Fax: (0681) 93 58 63 21

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Titelbild: Ingrid Kraus aus Motiven des Filmprogramms und des Plakats vom Filmfestival Max-Ophüls-Preis 2015

Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Gerd R. Meyer, David Borens

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:
Martin Hermann

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

Monatliche Sitzung der Kinogruppe:

Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

Behindertengerecht:

Das Kino acht einhalb ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.



EIN MANN VON WELT

KooperationspartnerInnen dieses Programms:

- attac Saar, Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Sklavenlos! Saar-Bündnis gegen globale Sklaverei heute (Weltfleischtage 2015 Lohnsklaven in Deutschland)
- Filmfestival Max-Ophüls-Preis
- Frauengruppe des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland, (Cinédamas)
- Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBK Rundgang 2014)
- Hochschule für Musik Saar, Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing (Cinéconcert)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, sas | schule für architektur saar, Architektenkammer des Saarlandes, Bund der Deutschen Architekten (DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE)
- Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Saarländisches Museum, Norsk Film Institut Oslo (OLAF CHRISTOPHER JENSEN im Saarländisches Museum – Filme von Hans Petter Moland)
- Naturfreunde Saarland e.V., Sektion Straßenbahn, Stiftung Demokratie Saarland (HUNGER)
- Peter Imandt Gesellschaft (Neujahrsempfang, 1935, 1955, 2015 GIBT ES EINE NEUE VOLKSABSTIMMUNG)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, (Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren) – Saarländisches Filmbüro e.V. Saarland Medien Saarland Film GmbH (Filmwerkstatt)
- Universität des Saarlandes, Germanistik, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft, Prof. Dr. Stefanie Kreuzer, (FilmZeit – Zeitdimensionen des Films)
- Universität des Saarlandes, Romanistik, Französische Literaturwissenschaft, Lehrstuhl Prof. Patricia Oster-Stierle, Dr. Florian Henke, Institut Français Saarbrücken (Hommage an Eric Rohmer)



DIE HÜTER DER TUNDRA

Januar 2015

- | | | |
|--|--|--|
| Mi, 7.
19.00 Uhr |  Peter Inandt Gesellschaft -
Neujahrsempfang
1935, 1955, 2015 –
GIBT ES EINE NEUE
VOLKSABSTIMMUNG? | Historische Filmausschnitte, Seite 9 |
| Do, 8., 15.00 u 20.00, dtF,
Fr, 9., 20.00 Uhr, OmU |  Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
MOLIÈRE AUF DEM FAHRRAD | F 2013, R u B: Philippe Le Guay, F, 105 Min,
FSK: 0, dtF/OmU, Seite 9 |
| Sa, 10., So, 11. u
Mi, 14., 20.00 Uhr |  Premiere
ICH WILL MICH NICHT
KÜNSTLICH AUFREGEN | D 2014, R u B: Max Linz, F, 84 Min, Seite 10 |
| Mo, 12. u Di, 13.,
20.00 Uhr, |  Hommage an Eric Rohmer
PAULINE À LA PLAGES –
PAULINE AM STRAND
Einführung am Montag:
Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Romanistik, Universität des Saarlandes. | F 1982, R u B: Eric Rohmer, F, 94 Min,
FSK: 6, OmU, Seite 10 |
| Do, 15.,
20.00 Uhr |  OLAV CHRISTOPHER JENSSEN im
Saarlandmuseum - Filme von
Hans Petter Moland
GENOSSE PEDERSEN | Norwegen 2006, R: Hans Petter Moland, F,
111 Min, FSK: ohne Bewertung, OmU,
35mm, Seite 11 |
| Fr. 16., dtF, – Sa, 17.
u So, 18., OmU
20.00 Uhr |  Shakespeare forever
VIEL LÄRM UM NICHTS –
MUCH ADO ABOUT NOTHING | USA 2012, R u B: Joss Whedon, s/w, 109
Min, FSK: 0, OmU/dtF, DCP, Seite 11 |
| Di, 20. – So, 25. |  FILMFESTIVAL MAX-OPHÜLS-
PREIS IM ACHTEINHALB | Programm siehe Seite 6 |
| Mo, 26. u Di, 27.
20.00 Uhr |  Hommage an Eric Rohmer
CONTE D'ÉTÉ – SOMMER
Einführung am Dienstag:
Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Romanistik, Universität des Saarlandes. | F 1996, R u B: Eric Rohmer, F, 113 Min,
FSK: 6, OmU, Seite 23 |
| Mi, 28. u Do, 29.
20.00 Uhr |  Film und Architektur
DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR
EINER FAMILIE
Am Mittwoch Einführung Prof. Dr. Ulrich Pantle, HTW. | D/CH 2014, R u B: Maurizius Staerkle-
DruX, F, 85 Min, Seite 24 |
| Fr, 30. u Sa, 31.
20.00 Uhr |  Cinéconcert
DIE FRAU, NACH DER MAN SICH
SEHNT
Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse der Hochschule für
Musik Saar unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing. | D 1929, R: Kurt Bernhardt, D: Marlene
Dietrich, s/w, 74 Min, Seite 24 |

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sound-
 design, D = DarstellerInnen, T = Ton, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung
 mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit fran-
 zösischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwil-
 lige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BfJ (Bundesverband Jugend und Film)-Empfehlung = BfJ,
 DCP = Digital Cinema Package

Januar 2015

Mo, 19. – So, 25.

 **Filmfestival Max Ophüls Preis**

- Di, 20., 18.00 Uhr Saarbrücker Premieren
LOS ÁNGELES, D 2014, R u B: Damian John Harper, F, 97 Min, DCP, OmU
Wettbewerb Dokumentarfilm
- Di, 20., 20.30 Uhr **PARCOUR D'AMOUR**, D 2014, R u B: Bettina Blümner, F, 81 Min, Seite 12
Minimax
- Mi, 21., 15.00 Uhr **SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT**, D 2014, R: Uwe Janson, F, 60 Min, FSK: 0, Vorfilm: ALS MAMA SCHLIEF: 15 Min, Seite 12
Wettbewerb Dokumentarfilm
- Mi, 21., 17.30 Uhr **AM KÖLNBERG**, D 2014, R u B: Laurentia Genske, Robin Humboldt, F, 88 Min, DCP, Seite 13
Wettbewerb Dokumentarfilm
- Mi, 21., 20.00 Uhr **DIE BÖHMS**, D/CH 2014, R u B: Maurizius Staerkle DruX, F, 85 Min, DCP
Wettbewerb mittellange Filme, Programm 3
- Mi, 21., 22.30 Uhr **ALLEIN UNTER IRREN/TOTES LAND/MUSIK**, 101 Min, Seite 13f
Minimax:
- Do, 22., 15.00 Uhr **RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN**, D 2014, R: Neele Leana Vollmar, F, 95 Min, FSK: 0, DCP, Seite 14
Ehregast: Margarethe von Trotta
- Do, 22., 18.00 Uhr **DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES**, BRD 1977, R: Margarethe von Trotta, F, 93 Min, FSK: 12, 35mm, Seite 15
Wettbewerb Dokumentarfilm
- Do, 22., 20.15 Uhr **DIE BLEIERNE ZEIT**, BRD 1981, R u B: Margarethe von Trotta, F, 107 Min, FSK: 16, Seite 15
Spektrum
- Do, 22., 22.30 Uhr **BRÜCKENJAHRE**, D 2014, R, B, Sch u P: Peter Benedix, DCP, 98 Min, Seite 15
Minimax
- Fr, 23., 15.00 Uhr **KINDERKURZFILME DER EUROPEAN BROADCASTING UNION 2015**, Redaktion: Andrea Etspüler SR, Seite 16
- Fr, 23., 18.00 Uhr **KURZFILME "KÜSS MICH" — ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS**, 81 Min, Seite 17f
- Fr, 23., 20.15 Uhr Wettbewerb mittellange Filme, Programm 1
BETWEEN/DIE KATZE/ALLES WIRD GUT, F, 98 Min, Seite 19
- Fr, 23., 23.00 Uhr Saarbrücker Premieren
DER LETZTE TANZ, Österreich 2014, R: Houchang Allahyari, F u s/w, 102 Min
Minimax
- Sa., 24., 15.30 Uhr **SPUTNIK**, D 2013, R: Markus Dietrich, F, 83 Min, FSK: 0, DCP, Seite 20
Wettbewerb Dokumentarfilm
- Sa, 24., 17.45 Uhr **CITY OF SOUNDS**, D 2014, R: Janek Romero, F, 81 Min, OmU, DCP, Seite 20
Spektrum
- Sa, 24., 20.15 Uhr **DAS HOTELZIMMER**, D 2014, R: Rudi Gaul, F, 98 Min, DCP, Seite 21
Fenster Letzebuerg
- Sa, 24., 22.45 Uhr **MAMMEJONG**, Lux/Bel 2014 R: Jacques Molitor, F, 80 Min, OmU, DCP, Uraufführung, Seite 21
Minimax
- So, 25, 15.00 Uhr **LOLA AUF DER ERBSE**, D 2014, R u B: Thomas Heinemann, F, 90 Min, FSK: 0, DCP, Seite 21
Spektrum
- So, 25., 17.30 Uhr **LA VIE NOUS APPARTIENT**, Österreich 2014, R u B: Alex K. Lee, F, 88 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, DCP, OmU, deutsche Erstaufführung, Seite 22
Spektrum
- So, 25., 20.00 Uhr **DOUBLE HAPPINESS**, Österreich/China 2014, R u B: Ella Raidel, K: Martin Putz, M: Rudi Fischerlehner, F, 72 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, OmU, DCP, Seite 22

Februar 2015

- | | | |
|---|---|---|
| So, 1., Mi, 4., Fr, 6. u
Sa, 7., 20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Film und Architektur
DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR
EINER FAMILIE | D/CH 2014, R u B: Maurizio Staerkle-
Drux, F, 85 Min, Seite 24 |
| Mo, 2. u Di, 3.,
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Hommage an Eric Rohmer
CONTE D'HIVER –
WINTERMÄRCHEN
Einführung am Montag:
Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Romanistik, Universität des Saarlandes. | F 1992, R u B: Eric Rohmer, F, 109 Min,
FSK: 6, OmU, Seite 25 |
| Do, 5., 20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> OLAV CHRISTOPHER JENSSEN in
Saarlandmuseum - Filme von
Hans Petter Moland
EIN MANN VON WELT | Norwegen 2010, R: Hans Petter Moland,
F, 111 Min, FSK: 12, OmU, Seite 25 |
| So, 8.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> HBK-Rundgang Programm 1
KUNSTBLICK 2015 | aktuelle Filmproduktionen der HBK-Saar,
Seite 26 |
| Mo, 9.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> HBK-Rundgang Programm 2
KUNSTBLICK 2015 | aktuelle Filmproduktionen der HBK-Saar,
Seite 27 |
| Di, 10., Fr, 13. u
Sa, 14., 20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Premiere
DIE HÜTER DER TUNDRA | D 2013, R u B: René Harder, F, 82 Min,
FSK: 0, Dokumentarfilm, Seite 28 |
| Mi, 11.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Sklaverei im 21. Jahrhundert
AZADNAGAR & GULAMNAGAR
Einführung: "Bonded Labour: Schuldknechtschaft in Indien"
Referentin: Tamara Enhuber (attac) | Indien 2007, R: Pravin Mishra, F, 28 Min,
OmU, Dokumentarfilm, Eintritt frei! Seite 28 |
| Do, 12.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Filmwerkstatt: In Gespräch:
DER SAARLÄNDISCHE
FILMEMACHER GEORG BENSE
WORT— SATZ— FILM | Georg Bense zeigt drei seiner Textfilme an-
lässlich ihrer digitalisierten Neuauflage als
Buch: Muster möglicher Filmwelten, Verlag
Walter König, Köln, Seite 29 |
| So, 15. – Di, 17.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Premiere
DES ÉTOILES —
UNTERM STERNENHIMMEL | F/Senegal 2013, R: Dyana Gaye, F, 88
Min, FSK: nicht bewertet, daher: 18, OmU,
Seite 30 |
| Mi, 18. u Do, 19.,
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> OLAV CHRISTOPHER JENSSEN in
Saarlandmuseum - Filme von
Hans Petter Moland
KRAFTIDIOTEN — EINER NACH
DEM ANDEREN | DK/NO/SE 2014, R: Hans Petter Moland,
F, 117 Min, FSK: 16, OmU, Seite 30 |
| Fr, 20. u Sa, 21.,
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Kurzfilmbuffet
SEXY THINGS | 10 kurze Filme über und von der Liebe, von
den Folgen und den Nebenwirkungen
Aufpreis für Buffet nur 2 Euro! Seiten 31/32 |
| So, 22. u Mo, 23.,
20.00 Uhr OmU
Di, 24., 20.00 Uhr u
Mi, 25., 15.00 Uhr dtF | <input type="checkbox"/> Filmreif – Filme für Men-
schen in den besten Jahren
MR. TURNER MEISTER
DES LICHTS | GB/F/D 2014, R u B: Mike Leigh, F,
150 Min, FSK: 6, OmU/dtF, Seite 33 |
| Mi, 25.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> Weltfleischtag
LOHNSKLAVEN IN
DEUTSCHLAND | D 2013, R: Michael Nieber, Marius Meyer,
F, 85 Min, Dokumentation, Seite 33 |

Im Anschluss Diskussion mit Tamara Enhuber (attac), dem Filmemacher Marius Meyer, dem Gastaro-Journalisten Rolf Klöckner und Mark Baumeister (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten); Moderation: Thomas Schulz (DGB Rheinland-Pfalz/Saarland)

■ Februar 2015

- Do, 26., 17.00 bis 18.15 Uhr **FilmZeit - Zeitdimensionen des Films**
"TIME NEVER DIES." – FILMISCHE ACHRONIE, ZEITLICHE INVERSION, TIME-SLICE UND SUBLIMINALBILDER
Vortrag von Prof. Dr. Stefanie Kreuzer, (Literatur/Medienwissenschaften, Saarbrücken)
- Do, 26. 18.30 Uhr **FilmZeit - Zeitdimensionen des Films**
VOR DEM REGEN GB/F/Mazedonien 1994, R u B: Milcho Manchevski, F, 113 Min, FSK: 12, OmU, Seite 34
- Fr, 27. 19.00 Uhr **Film und Diskussion**
HUNGER D 2010, R: Marcus Vetter, Karin Steinberger, F, 90 Min, Seite 35
Im Anschluss an den Film laden die Veranstalter, die Naturfreunde Saar und Stiftung Demokratie Saarland, alle Interessierten zu einer Gesprächsrunde ein. Eintritt frei!
- Sa, 28. u So, 1.3. 20.00 Uhr **Cinéclanes**
WER HAT ANGST VOR VAGINA WOLF? USA 2013, R: Anna Margarita Albelo, F, 83 Min, FSK: 12, OmU, Seite 35

■ Januar/Februar 2015

Kinderkino um 15 Uhr bzw. 15.30 Uhr

- Sa, 10. Januar **HEIDI**, GB 2005, R: Paul Marcus, F, 103 Min, BfJ-Empfehlung: 6, FSK: 0, dtF
- Sa, 17. Januar **DAS SAMS IN GEFAHR**, D 2003, R: Ben Verbong, F, 95 Min, FSK: 0, wertvoll, BfJ-Empfehlung: 6
- Mi, 21. Januar **SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT**, D 2014, R: Uwe Janson, F, 61 Min, Blu-Ray
- Do, 22. Januar **RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN**, D 2014, R: Neele Leana Vollmar, F, DCP, 95 Min, FSK: 0
- Fr, 23. Januar **EBU-KINDERKURZFILME**, Kurzfilme für Kinder aus Europa, 60 Min
- Sa, 24. Januar **SPUTNIK**, D: 2014, R: Markus Dietrich, 83 Min, DCP, FSK: 0
15.30 Uhr
- So, 25. Januar **LOLA AUF DER ERBSE**, D 2014, R: Thomas Heinemann, 90 Min, FSK: 0
- Sa, 31. Januar **ZOMMER: KLEINE SPIONE – GROSSE GEHEIMNISSE**, Dänemark 2009, R: Christian E. Christiansen, F, 86 Min, FSK: 6, BfJ-Empfehlung: 10
- Sa, 7. Februar **ICE AGE**, USA 2002, R: Chris Wedge, F, 83 Min, FSK: 0, BfJ-Empfehlung: 6, Animationsfilm
- Sa, 14. Februar **MULLEWAPP – DAS GROSSE KINOABENTEUER DER FREUNDE**, D, I, F 2009, R: Tony Loeser, Jesper Møller, F, 77 Min, FSK: 0 (besonders wertvoll)
- Sa, 21. Februar **DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH**, D 2012, R: Oliver K. Dieckmann, F, 107 Min, BfJ-Empfehlung: 8, FSK: 0 (wertvoll)
- Sa, 28. Februar **DIE ROTE ZORA**, D/S 2008, R: Peter Kahane, F, 99 Min, FSK: ab 6 (besonders wertvoll), BfJ-Empfehlung: 8
DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN FINDEN SIE IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

Peter Inandt Gesellschaft -
Neujahrsempfang

**1935, 1955, 2015 —
GIBT ES EINE NEUE
VOLKSABSTIMMUNG?**



Im Anschluss an die Filmausschnitte: Diskussionsrunde u.a. mit: Thomas Müller (Bezirksgeschäftsführer von ver.di, Region Saar Trier), Franz Hertel (Zeitzeuge und Akteur beim Plebiszit 1955, ehem. Kommunalpolitiker); Moderation: Dr. Jürgen Albers, Saarländischer Rundfunk

Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren

MOLIÈRE AUF DEM FAHRRAD



F 2013, R u B: Philippe Le Guay, K: Jean-Claude Larriou, M: Jorge Arriagada, D: Fabrice Luchini, Lambert Wilson, Maya Sansa, Camille Japy, Ged Marlon, Stéphan Wojtowicz, Annie Mercier, Christine Murillo, F, 105 Min, FSK: 0, dtF/OmU

Mittwoch, 7. Januar, 19.00 Uhr

2015 wird für das Saarland ein kleines "Gedenkjahr". Vor 80 Jahren entschieden sich die SaarländerInnen für den Anschluss an Hitlerdeutschland. 20 Jahre später folgten die Ablehnung der Pariser Verträge und die "kleine Wiedervereinigung" mit der Bundesrepublik Deutschland. Doch, geht es nach den Worten der saarländischen Ministerpräsidentin Annet Kramp-Karrenbauer, könnten schon in nächster Zeit - vielleicht wieder in einem Fünferjahr - die SaarländerInnen erneut über die Existenz ihres Landes entscheiden. Nicht mehr Begehrlichkeiten von Großmächten, nein, "reine Sparsamkeit" werden als Gründe für eine Auflösung genannt. "Großes entsteht immer im Kleinen!" ist nicht nur ein fragwürdiger Werbeslogan, in dem das größer gewordene Rheinland-Pfalz irgendwie vorweggenommen wird. Er könnte auch zum Schlachtruf für die "Auflöser" werden, den vor knapp hundert Jahren geborenen Landstrich an Saar und Blies nach Rheinland-Pfalz zu "entsorgen". Doch es regt sich erster Widerstand. Parteien, Gewerkschaften und Persönlichkeiten sammeln sich, denn weniger Bundesländer bedeuten noch lange kein Mehr an Demokratie und politischer Teilhabe. Auf einer filmischen Zeitreise zu den Wahlen 1935 und 1955 wird im Rahmen des Neujahrsempfanges in die Vergangenheit zurückgeblickt und mit "Anschlussgegnern" über die Sinnhaftigkeit eines Weiterbestands diskutiert. 1935, 1955, 2015? bildet den Auftakt für zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen zum Erhalt des Saarlandes.



Donnerstag, 8. Januar, 15.00 Uhr u 20.00 Uhr,

dtF, Freitag, 9. Januar, 20.00 Uhr, OmU

Ein berühmter französischer Fernsehschauspieler plant, Molières "Menschenfeind" fürs Theater zu inszenieren, mit sich selbst in der Titelrolle. Für die Rolle des pragmatischeren Freundes hat er einen einstigen Bühnenstar auserkoren, der der Schauspielerei abgeschworen und sich auf die Île de Ré zurückgezogen hat. Molières "Menschenfeind" gilt vielen als sein bestes und persönlichstes Werk. Eine scharfsinnige Gesellschaftsanalyse mit bissigen, manchmal wunderschön geschriebenen Repliken, ein mutiger Aufruf gegen die verlogenen Umgangsformen der elitären Gesellschaft im Frankreich des 17. Jahrhunderts, ebenso anstößig wie einflussreich in Bezug auf die soziale und politische Wirkung. Die Weigerung der Titelfigur Alceste, sich diplomatisch-angepasst zu verhalten, wird durch seinen Freund Philinte konterkariert, der pragmatisch zur Mäßigung rät. Es zählt zu den bestechenden Ideen des Films von Philippe Le Guay, dieses Spannungsverhältnis in der Beziehung zweier Schauspieler zu spiegeln, die Molières "Menschenfeind" auf die Bühne bringen wollen. Klug geschriebene, von den Hauptdarstellern hervorragend gespielte Tragikomödie, in der Molières berühmtes Theaterstück als Folie für die Beschreibung einer spannungsvollen Freundschaft dient. (Michael Ranze, Filmdienst 2014/7)

Premiere - Satire auf den Kulturbetrieb

ICH WILL MICH NICHT KÜNSTLICH AUFREGEN



D 2014, R u B: Max Linz, K: Carlos Andrés López, M: Tamer Fahri Özgönenc, D: Sarah Ralfs, Pushpendra Singh, René Schappach, Hannelore Hoger, F, 84 Min, OmU, DCP

Hommage an Eric Rohmer PAULINE AM STRAND



PAULINE À LA PLAGE
F 1982, R u B: Eric Rohmer, K: Nestor Almendros, M: Jean-Louis Valero, D: Amanda Langlet, Arielle Dombasle, Pascal Gregory, Féodor Atkine, Simon de la Bross, Rosette, Michel Verry, Marie Boulteloup, F, 94 Min, FSK: 6, OmU

Samstag, 10., Sonntag, 11. und Mittwoch, 14.

Januar, 20.00 Uhr

ICH WILL MICH NICHT KÜNSTLICH AUFREGEN spielt in einer von allen Nebensächlichkeiten befreiten "Berliner Republik" heute, es geht um Kunstproduktion, Kreativwirtschaft – insbesondere aber um Film und Kino – ein politisches Manifest im Spielfilmformat. Die Hauptfigur Asta Andersen, Kuratorin für zeitgenössische Kunst, ist eine moderne Kämpferin, tough, durchgestyled, theoriegestählt, das gängige Vokabular der Kulturszene perlt ihr elegant von den Lippen. Durch Äußerungen in einem Radio-Interview verscherzt sie es sich mit ihren Geldgebern, öffentliche Mittel werden auf Eis gelegt. Im Kampf um die Finanzierung ihrer Ausstellung "Das Kino. Das Kunst", für die Hannelore Hoger unhörbare Empfehlungen in das Ohr des Bundespräsidenten flüstert, sucht sich Asta schließlich internationales "backing" bei einem indischen Freund, der zum Glück zufällig vor Ort ist, als es irgendwo im Grünen zur folgenreichen Begegnung mit ihrer Widersacherin, Frau Ober-Kultur-Intenzentin, kommt. Der Film ist eine vergnügliche Vivisektion der Kulturbranche und ihres unbehaglichen Arrangements mit falschen Verhältnissen (arsenal-berlin.de). "Als die Mauer noch stand, konnte der Reaktionär zur Kritikerin sagen: Dann geh doch rüber. Heute heißt es: Vielleicht bist du bei der bildenden Kunst besser aufgehoben." (Asta Andersen) "Update eines genuin politischen Kinos unter gegenwärtigen Produktionsbedingungen." (taz)



Montag, 12. und Dienstag, 13. Januar,

20.00 Uhr

Die 15-jährige Pauline fährt mit ihrer älteren Cousine Marion an die französische Atlantikküste. Schnell werden die beiden ungleichen Mädchen zum Anziehungspunkt für Männer. Während Pauline sich gerne zum ersten Mal verlieben würde, versucht sich die grade geschiedene Marion erneut in Sachen Liebe. PAULINE AM STRAND ist wie ein Konzentrat eines französischen Liebesfilms. Es wird wortwitzig und – gewaltig viel geredet und das – permanent über die Liebe. "Ich will voll und ganz entflammt sein vor Liebe", schwärmt die ein wenig einfülig wirkende Marion. Kurz darauf sagt sie über Henri: "Er mag gefährlich sein, aber ich liebte schon immer die Gefahr." PAULINE AM STRAND ist Teil Rohmers zweiter thematischer Filmsammlung zum Thema "Sprichwörter und Komödien". Das Sprichwort, das seinem Film wie ein Motto vorangestellt ist, lautet: "Wer zu viel redet, verliert sich selbst." Zu den Stärken Rohmers gehört es, dass er extrem präzise psychologische Mechanismen in Beziehungsstrukturen herauszuarbeiten vermag. Wie ein Detektiv beobachtet der Regisseur der einstigen Nouvelle-Vague-Bewegung den Alltag, um viele Details in seine Filme mit einzubauen. Durch die Vielfältigkeit seiner Figuren gelingt es ihm, ein breites Spektrum zwischenmenschlicher Gefühle zu beschreiben. (Nana A.T. Rebhan, arte)

OLAV CHRISTOPHER JENSSSEN
in Saarlandmuseum - Filme
von Hans Petter Moland

GENOSSE PEDERSEN



GYMASLÆRER PEDERSEN

Norwegen 2006, R: Hans Petter Moland, B: Hans Petter Blad, K: Philip Øgaard, M: Halfdan E, D: Kristofer Joner, Ane Dahl Torp, Silje Torp Færevaaag, Stig Henrik Hoff, Jan Øigarden, Jan Gunnar Røise, Anne Ryg, Fridtjov Såheim, F, 111 Min, FSK: ohne Bewertung, OmU, 35 mm

Donnerstag, 15. Januar, 20.00 Uhr

Norwegen 1968: Der junge Gymnasiallehrer Knut Pedersen beginnt seinen ersten Job in Larvik. Er träumt von einem guten bürgerlichen Leben und hat schnell eine passende Frau gefunden, eine neue Wohnung schick eingerichtet und das erste Kind gezeugt. Seine eigenen inneren Bedenken, aber vor allem die gewaltige Begeisterung einiger Schüler für Mao Tse-Tung bringen ihn dazu, der marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei AKP beizutreten. Er beginnt mit dem Verkauf des "Klassenkampf" auf der Straße. Pedersen ist ein freundlicher Intellektueller mit einigen Zweifeln über die revolutionären Ideen, doch als er die junge Ärztin und Genossin Nina kennenlernt, erscheinen die utopischen Ideen überraschend vorstellbar. Sie verlieben sich, und ihre intensive Freundschaft dauert bis zum verhängnisvollen Jahrestreffen der AKP, welches aus Sicherheitsgründen in Schweden stattfindet. Während der Versammlung übt Nina heftige Selbstkritik an ihrer geheimen Beziehung zu einem verheirateten Genossen und trennt sich öffentlich von "Genosse Eivind", wie er aus Sicherheitsgründen genannt wird. Pedersen aber bleibt ihr treu ... (Cinefacts.de)

Mit feinem Humor schildert Hans Petter Moland in seiner Romanverfilmung die unfreiwillig komischen Aspekte im Leben selbst ernannter Klassenkämpfer.



Shakespeare forever VIEL LÄRM UM NICHTS



USA 2012, R u B: Joss Whedon, K: Jay Hunter, M: Joss Whedon, D: Amy Acker, Alexis Denisof, Clark Gregg, Reed Diamond, Fran Kranz, Jillian Morgese, Nathan Fillion, s/w, 109 Min, FSK: 0, OmU/diF, DCP

**Freitag, 16., diF, Samstag, 17. und
Sonntag, 18. Januar, OmU, 20.00 Uhr**

Starregisseur Joss Whedon lässt den 400 Jahre alten Shakespeare-Klassiker VIEL LÄRM UM NICHTS im modernen Gewand neu aufleben. Whedon hat die zeitlos scharfsinnige Liebeskomödie rund um die Suche nach wahrer Liebe in die Gegenwart verlegt. Ein englisch anmutendes Landhaus, in Wirklichkeit Joss Whedons eigenes Zuhause, ist Schauplatz für die kammerpielartige Inszenierung von Verliebtheiten, Irrungen und Wirrungen, Missverständnissen, Eifersüchteleien und Intrigen. Man merkt dem in elegantem schwarz-weiß gedrehten Film das Herzensanliegen von Whedon und seiner Gattin Kai Cole an, die den Film produziert hat. Sprachwitz und gedankliche Schnelligkeit werden mit temporeichem Schnitt und gutgelaunt aufspielenden Darstellern reizvoll umgesetzt. Shakespeares Originalsprache fließt nach kurzer Eingewöhnungszeit für den Zuschauer wie selbstverständlich, bezaubert und animiert – auch dank der hochwertigen deutschen Synchronfassung. Freude bereitet auch die Souveränität aller Personen, die, einschließlich des Zimmermädchens, wortgewaltig auftrumpfen und eine extrem gute Figur machen. Shakespeares berühmte und zeitlos gute Komödie liefert die Vorlage für einen sommerlich flirrenden Filmspaß voller Eleganz und Esprit. Sprühend geistreich, delikats und amüsant. (Deutsche Film- und Medienbewertung/FBW)

Filmfestival Max Ophüls Preis / Saarbrücker Premieren

LOS ÁNGELES



Dienstag, 20. Januar, 18.00 Uhr

Der 17-jährige Mateo will sich von Mexiko nach Los Angeles schleusen lassen, um seine Mutter und seinen kleinen Bruder in einem kleinen zapotekischen Dorf finanziell unterstützen zu können. Auf der Suche nach Schutz auf der anderen Seite der Grenze schließt er sich einer Gang an, die auch in Los Angeles Mitglieder hat. Nach dem Aufnahmeeritual erfährt er allerdings den wahren Preis: Er muss ein Mitglied einer rivalisierenden Bande töten. Mateo weigert sich und bekommt dafür den Zorn des Gangbosses zu spüren.

D 2014, R u B: Damian John Harper, K: Friede Clausz, Sch: Lorna Hoefler-Steffen, M: Gregor Bonse, D: Mateo Bautista Matias, Marcos Rodriguez Ruiz, Lidia Garcia, Daniel Bautista, Donaciano Bautista Matias (Chamoy), Valentina Ojeda, F, 97 Min, DCP, FSK: 12, OmU



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb Dokumentarfilm

PARCOURS D'AMOUR



Dienstag, 20. Januar, 20.30 Uhr

Eugène, Gino, Christiane und ihre Freunde haben die besten Jahre bereits hinter sich. Das hindert sie aber nicht daran, auf der Suche nach Liebe und Sex einen ähnlichen Eifer an den Tag zu legen wie Menschen, die Zahnspangen statt Jackett-Kronen tragen. Fast täglich treffen sie sich in Paris zum Tanztee in schummrigen Clubs. Dort geben sie beim Tanz ihren Sehnsüchten nach einem erfüllten Leben in Zweisamkeit Ausdruck - und überwinden dabei fast jedes Hindernis, auch wenn sie danach ihrem Ziel nicht immer wesentlich näher kommen.

D 2014, R u B: Bettina Blümner, K: Mathias Schöningh, Axel Schnepat, F, 81 Min, Keine FSK Prüfung, 18, OmU



Filmfestival Max Ophüls Preis / minimax

SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT

Mittwoch, 21. Januar, 15.00 Uhr



D 2014, R: Uwe Janson, B: David Ungureit, K: Marcus Stoltz, Sch: Melania Singer, M: Michael Klaukien, Andreas Lonardoni, Redaktion: Sabine Preuschhof (rbb), Andrea Etspüler (SR), D: Laura Maria Heid, Rafael Gareisen, Sebastian Bezzel, Alissa Wilms, Anton Rubtsov, Nicole Mercedes Müller, Maximilian Gehrlinger, Emil Reinke, F, 60 Min, FSK: 0, Vorfilm: 15 Min

Prinzessin Ella und der Hofmusiker Jasper lieben sich. Doch Ellas Vater, König Wilbur, ein exzentrischer Herrscher und leidenschaftlicher Spieler, ist mit der Wahl seiner Tochter überhaupt nicht einverstanden und setzt alles daran, um die Verbindung zu verhindern. Und so verbündet sich das Paar mit Lukas, "dem Starken", Lisa, "der Eisigen", Markus, "dem Schnell-Läufer", und Benjamin, "dem Scharfschützen" zu einem unschlagbaren Team. Gemeinsam stellen sie sich gegen König Wilbur und fordern ihn zu einer Wette heraus.

Als Vorfilm: ALS MAMA SCHLIEF erzählt die Geschichte von dem kleinen Luis, der die Nase gestrichen voll hat! Sein neues Geschwisterchen zieht die Aufmerksamkeit der Eltern auf sich und schreit die ganze Zeit. Warum nicht das Baby an den Meistbietenden auf dem Basar verkaufen?

Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb Dokumentarfilm

AM KÖLNBERG



Mittwoch, 21. Januar, 17.30 Uhr

Die Hochhaussiedlung "Am Kölnberg" genießt einen schlechten Ruf. Neben Flüchtlingsfamilien und Einwanderern aus aller Welt leben hier Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen am äußeren Rand der Gesellschaft gelandet sind. Arbeitslosigkeit, Drogenmissbrauch und Prostitution gehören für viele zum Alltag. Der Film begleitet vier Personen über einen Zeitraum von zwei Jahren und erzählt ihr Leben in Höhen und Tiefen. Eines haben sie alle gemeinsam: den Traum von einem erfüllten Leben – fernab vom Kölnberg. Aber es gibt auch gegenteilige Meinungen.

D 2014, R u B: Laurentia Genske, Robin Humboldt, F, 88 Min, DCP



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb Dokumentarfilm

DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE



Mittwoch, 21. Januar, 20.00 Uhr

Gottfried Böhm gilt als wichtigster Architekt Deutschlands. Er konnte auch einige Bauten im Saarland realisieren. Die berühmtesten davon sind wohl das Zwischenstück am Saarbrücker Schloss und die rosaroten Wohnhäuser in der Talstraße, für die die Barockbauten Stengels, des anderen berühmten Architekten, der das Stadtbild Saarbrückens geprägt hat, weichen mussten. Böhm ist Patriarch einer Architektendynastie, zu der inzwischen seine Söhne Stephan, Peter und Paul gehören. Mit herausragenden Großbauten gelingt es ihnen, aus dem Schatten des berühmten Vaters zu treten. Als Böhms Frau Elisabeth stirbt, ebenfalls Architektin und maßgebliche Inspirationsquelle aller vier Böhms, verliert die Familie ihr emotionales Zentrum. Hat die fragile Architektur des Familienbetriebs noch Zukunft?

D/CH 2014, R u B: Maurizius Staerkle Druх , K: Raphael Beinder, M: Jonas Buehler, F, 88 Min, DCP



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb mittellanger Film

ALLEIN UNTER IRREN



Mittwoch, 21. Januar, 22.30 Uhr

Alex wurde wegen Diebstahls in mehreren Fällen angeklagt. Aufgrund eines gefälschten psychologischen Gutachtens landet er allerdings in der geschlossenen Station eines psychiatrischen Sanatoriums. Ein Schock für die Biker gang, die Alex bestohlen hat, denn die ging fest davon aus, dass ihre Kumpels den Kleinkriminellen im Gefängnis in Empfang nehmen können. Um weiter dem Knast zu entgehen, muss Alex nun den Irren spielen und irgendwie mit den "wirklich Irren" klarkommen. Doch eine Ärztin schöpft Verdacht.

D 2014, R: Johannes Kizler, B: Markus Staender, Colin Zech, K: Chris McKissick, M: Balz Aliesch, D: Ludwig Trepte, Julia Hartmann, Ceci Chuh, Markus Eberl, Thomas Bestvater, F, 38 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, Uraufführung, DCP

Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb mittellanger Film 3

TOTES LAND

Mittwoch, 21. Januar, 22.30 Uhr



In Deutschland verdrängt Europas größter Braunkohletagebau ganze Dörfer und zwingt tausende Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Eine junge Frau lebt mit ihrer Mutter als letzte Bewohnerin in einem vom Abriss bedrohten Geisterdorf und muss ihre Heimat vor der endgültigen Zerstörung bewahren.

D 2014, R u B: Benjamin Pfohl, K: Tim Kuhn, M: Dario Albiez, D: Daniela Schulz, André M. Hennicke, Saskia Vester, F, 30 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb mittellanger Film 3

MUSIK

Mittwoch, 21. Januar, 22.30 Uhr



Andreas ist ein korrupter Beamter, der eigentlich nur aus seiner uninspirierten Jobroutine raus will. Überhaupt gleicht sein Alltag einer Abwärtsspirale: Frisch geschieden, die undankbaren Gören auf dem Autorücksitz, so kann es nicht weitergehen. Während Andreas' Persönlichkeit und seine Umwelt im wechselseitigen Unverständnis verharren, ist es ausgerechnet die pubertierende Freundin seiner Tochter, die Gefallen an seiner traumtänzerischen Realitätsverweigerung findet.

Österreich 2014, R u B: Stefan Bohun, K: Klemens Hufnagl, D: David Oberkogler, Pia Sekerlioglu, Anna Suk, Lilo Hohenberger, F, 38 Min, OmU, keine FSK-Prüfung, damit ab 18



Filmfestival Max Ophüls Preis / minimax

RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN

Donnerstag, 22. Januar, 15.00 Uhr



Der zehnjährige Rico wohnt allein mit seiner Mutter in Berlin-Kreuzberg und bezeichnet sich selbst als "tiefbegabt". Als er eines Tages Oskar kennenlernt, erkennt er schnell, dass der zwei Jahre jüngere Junge ganz anders ist als er: nämlich hochbegabt. Trotzdem werden sie Freunde fürs Leben. Gemeinsam machen sie sich quer durch Berlin auf die Jagd nach dem berühmten Entführer Mister 2000. Doch dann verschwindet Oskar plötzlich spurlos – und Rico muss seinen ganzen Mut zusammennehmen, um seinen Freund zu finden.

D 2014, R: Neele Leana Vollmar, B: Christian Lerch, Andreas Bradler, Klaus Döring nach Andreas Steinhöfel, K: Torsten Breuer, Sch: Bernd Schlegel, M: Oliver Thiede, D: Anton Petzold, Juri Winkler, Karoline Herfurth, Axel Prah, Ronald Zehrfeld, Anke Engelke F, 95 Min, FSK: 0, DCP

Filmfestival Max Ophüls Preis / Ehrengast: Margarethe von Trotta

DAS ZWEITE ERWACHEN DER CHRISTA KLAGES



Donnerstag, 22. Januar, 18.00 Uhr

Eine junge Frau überfällt mit zwei Komplizen eine Bank und erpresst eine große Summe Geld, um einen von Schließung bedrohten Kinderladen zu sanieren. Schließlich gefasst, entgeht sie durch die bewusste Falschaussage einer Bankangestellten der Strafe. Margarethe von Trottas erste eigene Regiearbeit, verbindet geschickt gesellschaftskritische Aktion und Reflexion und erhielt 1978 den Bundesfilmpreis und weitere Auszeichnungen, wurde aber auch, etwa wegen der moralischen Begründung des Bankraubs oder seines Hangs zu Klischees, kritisch bewertet. Dennoch ein nachdenklich stimmender Film über Recht und Unrecht, gesellschaftliche Normen und die Emanzipationsdiskussion in den 70er Jahren. (filmdienst.de)

BRD 1977, R: Margarethe von Trotta, B: Margarethe von Trotta, Luisa Francia, K: Franz Rath, M: Klaus Doldinger, D: Tina Engel, Silvia Reize, Katharina Thalbach, Marius Müller-Westernhagen, F, 93 Min, FSK: 12, 35mm



Filmfestival Max Ophüls Preis / Ehrengast: Margarethe von Trotta

DIE BLEIERNE ZEIT



Donnerstag, 22. Januar, 20.15 Uhr

Die Geschichte zweier aus dem bürgerlichen Milieu der Bundesrepublik stammenden Schwestern zwischen den 1950er und 1970er Jahren: Während die ältere den "Weg durch die Institutionen" einschlägt, radikalisiert sich die jüngere, schließt sich der RAF an und stirbt später im Gefängnis. Obwohl die Figuren im Film andere Namen tragen, sind sie klar zu entschlüsseln. Barbara Sukowa verkörpert Gudrun Ensslin, Jutta Lampe deren Schwester Christiane, Rüdiger Vogler spielt Bernward Vesper. Von Trottas in Venedig mit dem Goldenen Löwen gewürdigte Arbeit webt einen Teppich aus verschiedenen Handlungslinien, Rückblenden und Zitaten und besteht dabei auf einer streng subjektiven Perspektive. (kino.de)

BRD 1981, R u B: Margarethe von Trotta, K: Franz Rath, M: Nicolas Economou, D: Jutta Lampe, Barbara Sukowa, Rüdiger Vogler, Verence Rudolph, Luc Bondy, Franz Rudnick, F, 107 Min, FSK: 16



Filmfestival Max Ophüls Preis / Spektrum

BRÜCKENJAHRE



Donnerstag, 22. Januar, 22.30 Uhr

Kerkwitz im Lausitzer Braunkohlerevier. Schilder prägen das Dorfbild. "Unsere Heimat" steht auf ihnen oder "Schönes Kerkwitz - wie lange noch?" Die Gemeinde ist von Umsiedlung bedroht von der Abbaggerung durch den schwedischen Energieriesen Vattenfall. Sieben Jahre lang, von 2008 bis 2014, begleitete der Regisseur die Spaltung einer Region, deren Wohl und Wehe seit mehr als einem Jahrhundert untrennbar mit der Braunkohle verbunden ist. Was wiegt schwerer: Heimat oder Arbeit? Was heißt das genau: "Brückentechnologie"? Und wie überbrücken Menschen, deren Zuhause und Geschichte vom Verlauf der Energiewende abhängig ist, die Zeit der Unsicherheit?

D 2014, R, B, Sch u P: Peter Benedix, K: Peter Benedix, Andreas Albrecht, M: Fabian Koppri, DCP, s/w und F, 98 Min, Uraufführung

KINDERKURZFILMREIHE DER EUROPEAN BROADCASTING UNION (EBU)



DER KLEINE SAMURAI

■ DER KLEINE SAMURAI

Japan 2014, R u B: Sayaka Tani, K: Go Yamatoya, M: Harumi Fuuki, Redaktion: Andrea Etspüler (SR), D: Kanata Fujimoto, Nanako Sudo, Akiko Muto, Daisuke Amano, Haruta Kurashima, Taiga Toubou, F, 15 Min, OF mit deutscher Voice-over

Yuta möchte gerne mal ein ganz großer Samurai werden. Im Moment ist er aber eher ein ganz kleiner Möchtegern-Krieger. Er ist nicht groß, er ist nicht stark, und er ist vor allem überhaupt nicht mutig. Yuta hat vor seinem eigenen Schatten Angst. Als er plötzlich in einem großen Schwertkampfturnier antreten soll, würde er am liebsten weglaufen. Für Yuta ist es höchste Zeit, sich seiner Angst zu stellen!



DER GROSSE BILDERKLAU

■ DER GROSSE BILDERKLAU

Tschechien 2014, R u B: Karel Janák, K: Alexander Šurkala, M: Ondřej Brzobohatý, Dominik Renč, Redaktion: Andrea Etspüler (SR), D: Filip Dvořák, Klára Došková, Hynek Čermák, Otmar Brancuzský, Zdeněk Bařinka, Vladimíra Havlíčková, Stanislava Jachnická, F, 15 Min, OF mit deutscher Voice-over

Auf ein fremdes Bild den eigenen Namen zu schreiben, ist nicht nett. Als Ema ihre Tat bereut, ist es aber zu spät. Das Bild ist schon im Museum. Ema muss es zurückholen, um ihre Tat zu vertuschen. Jetzt kann nur noch der größte Dieb der Schule helfen. Dass sie aus Versehen an dessen kleinen Bruder gerät, merkt Ema in ihrem Eifer aber nicht.



AUF GEHT'S, DAAN!

■ AUF GEHT'S, DAAN!

NL 2014, R: Mari Sanders, B: Lianne Damen, K: Sal Kroonenberg, Sch: Stanley Kolk, M: Bart Westerlaken, Redaktion: Andrea Etspüler (SR), D: Jorrit de Jong, Marleen Scholten, Bas Keijzer, Kees Boot, Remco Melles, Jaap Ten Holt, F, 15 Min, OF mit deutscher Voice-over

Daan schwimmt gerne, und Daan schwimmt schnell. Schneller als die anderen in seiner Klasse. Durch Zufall findet er heraus, dass schon seine Mutter beim Schwimmen Medaillen gewonnen hat. Als er seine große Chance bekommt, will sie ihn aber nicht antreten lassen. Was steckt dahinter? Lässt sich Daan seinen großen Traum verbieten?

■ ECHSENMÄDCHEN

GB 2014, R: Lynsey Miller, B: Vivienne Franzmann, K: Chloe Thomson, M: Blair Mowat, Redaktion: Andrea Etspüler (SR), D: Molly Harmon, Lucy Speed, Marcella Just, Quinton Nyrienda, Samai Nyrienda, Jamie Joseph, Dylan Standen, F, 15 Min, OF mit deutscher Voice-over

Sam ist anders. Ihr einziger Freund ist ein Chamäleon. Die anderen Kinder nennen sie deswegen "Echsenmädchen". Sam lebt in ihrer eigenen Welt. In die lässt sie kaum jemanden hinein. Auch den Skateboarder Callum nicht. Aber sein Skateboard fasziniert Sam, und sie will unbedingt lernen, damit zu fahren. Und was sich Sam in den Kopf setzt, das zieht sie auch durch - egal, was alle anderen sagen.



ECHSENMÄDCHEN

Filmfestival Max Ophüls Preis und Arte präsentieren:
KURZFILMREIHE: KÜSS MICH – ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS

Freitag, 23. Januar, 18.00 Uhr

FSK: nicht geprüft: daher ab 18

Die französischen Filme haben deutsche Untertitel, und die deutschen Filme haben französische Untertitel.



DER LETZTE KUSS

■ DER LETZTE KUSS

D 2014, R: Tatjana Moutchnik, B: John-Hendrik Karsten, K: Anne Bolick, M: John-Hendrik Karsten, D: André Hennicke, Jonas Schwendrat, Cornelia Constanze Orlow, F, 9 Min, OmU
Uneingeladen taucht Schuhmann auf der Hochzeit seines Sohnes Stefan auf. Jahrelang haben Vater und Sohn sich nicht gesehen, und trotzdem scheint der eine nach dem anderen zu kommen.



UUPS

■ UUPS

OUPS

F 2014, R: Avril Besson, B: Judith Godinot, K: Amine Berrada, M: Xavier Thibault, D: Rachel Arditi, Zoé Bruneau, Camille Chamoux, F, 9 Min, OmU
Camille geht vielleicht ins "Montana", aber Rachel kann manchmal eine richtige Spaßbremse sein. In jedem Fall wird Zoes Party heute Abend ein Desaster.



PLATINUM

■ PLATINUM

D 2014, R: Alexander Landsberger, B: Silvia Overath, K: Christina Heeck, M: Marius Kirsten, D: Tom Böttcher, Julius Forster, Marcus Calvin, F, 9 Min, OmU

Der 16-jährige Felix singt mit seinem besten Freund Jonas im Schulchor. Als Felix merkt, dass er Jonas sexuell interessant findet, bricht ihm plötzlich die Singstimme weg. Solche Begierden passen nicht in Felix' Welt: Er träumt von einer Familie, von Kindern. Er ist jung und katholisch, glaubt an Gott. So hat er sich seinen Lebensplan gebastelt. Deshalb sucht Felix Hilfe bei Dr. Eck, der Homosexualität für eine Krankheit hält und ihn heilen will.



ADA UND IHRE FREUNDE

■ ADA UND IHRE FREUNDE

ADA ET SES AMIS

F 2014, R: Antonin Desse, B: Manon Feuvray, K: Paul Guillaume, M: Renaud de Saint Vaast, D: Thomas Michaut, Justine Bachelet, Victoire du Bois, Arnaud Charrin, F, 9 Min, OmU

Julien, 30, jobbt als Touristenführer auf dem Pariser Friedhof Père Lachaise. Dort trifft er auf Ada, die er sehr geliebt und über ein Jahr lang nicht gesehen hat. Voller Hoffnung folgt er der Einladung, mit Ada und ihren Freunden etwas trinken zu gehen. Die scheinbar oberflächlichen Gespräche decken nach und nach die wahren Sehnsüchte von allen auf.

Filmfestival Max Ophüls Preis und Arte präsentieren:
KURZFILMREIHE: KÜSS MICH – ATELIER LUDWIGSBURG/PARIS

Freitag, 23. Januar, 18.00 Uhr

FSK: nicht geprüft: daher ab 18



WRONG PLANET

■ WRONG PLANET

D 2014, R: Iris Fegerl, Buch: Manuela Steiner, Elena Preine, K: Max Christmann, M: Petteri Saino, Meike Katrin Stein, D: Aljosha Horvat, Lisa Brand, Mario Pitz, D: Aljosha Horvat, Lisa Brand, Mario Pitz, F, 9 Min, OmU

Marco lebt in seiner eigenen Welt. Den Moment der Sonnenfinsternis möchte er konzentriert und alleine auf einem Schrottplatz verbringen. Auf dem Weg dorthin trifft er auf Lena, die ihm während dieses einzigartigen Phänomens, in dem der Mond sich vor die Sonne schiebt, unbedingt näherkommen möchte.



IN IHREN AUGEN

■ IN IHREN AUGEN

DANS LES YEUX

F 2014, R: Rémi Bigot, B: François Peyroux, Rémi Bigot, K: Augustin Barbaroux, M: Aleksandra Pakmuthova Nikolaevna, D: Pierre Andrau, Léo Pochat, Ira Kostyrina, F, 8 Min, OmU

Ein Sonntag wie jeder andere in einer russischen Gemeinde in der Pariser Vorstadt. Victor und Alexandre, beide 18 Jahre alt, führen eine heimliche Liebesbeziehung. Ein Versteckspiel, dem Victor von Alexandre unterworfen wird. Doch eine überraschende Ankündigung stellt Victors Liebe in Frage und zwingt ihn, Position zu beziehen.



WER IST ZOÉ?

■ WER IST ZOÉ?

D 2014, R: Britta Schöning, B: Jan Galli, Vasko Scholz, K: Conrad Lobst, D: Stella Denis, Lila Bagdadi, Simon Hatzl, F, 9 Min, OmU
Um ihr Studium und ein Leben mit ihrer zehnjährigen Tochter Lilli zu finanzieren, arbeitet Julia als Escort unter dem Namen Zoé. Lilli gegenüber behauptet sie, eine Geheimagentin zu sein. Als sie ihre Tochter zu einer Geburtstagsparty begleitet, taucht dort plötzlich Wolfgang auf, ein guter Freund der Eltern des Geburtstagskindes – und einer von Julius Freiern. Ihr Doppelleben steht auf dem Spiel. Um ihr Geheimnis zu bewahren, bleibt Julia nichts anderes übrig, als der Erpressung Wolfgangs Folge zu leisten.



HIN UND WEG

■ HIN UND WEG

TGV

F 2014, R: Émile Noblet, B: Thomas Pujol, K: Noé Bach, D: Laetitia Spigarelli, Nicolas Maury, Matthieu Sampeur, F, 9 Min, OmU
Juli. Ferienzeit. TGV Strecke Paris-Brest. Alex ist seit kurzem als Schaffnerin in einem Schnellzug im Einsatz. Ihr Kollege Antoine steht ihr mit Rat und Tat zur Seite. Bei einer Fahrkartenkontrolle trifft sie auf einen Passagier, durch den ihre neue Funktion aus den Fugen gerät.



MUND ZU MUND

■ MUND ZU MUND

D 2014, R: Oskar Sulowski, B: Simon Thummet, K: Carina Neubohn, M: Joscha Eickel, D: Jonathan Berlin, Sarah Giese, Irina Wrona, F, 9 Min, OmU

Eugen hat keinen Mund im Gesicht. Wo der sein müsste, ist einfach nur blanke Haut. Von seiner Mutter wird der behinderte Junge vor der Welt beschützt. Doch dann lernt Eugen ein Mädchen kennen, Gwyn. Die ist verrückt – und benutzt ihn. Sagt zumindest seine Mutter. Eugen selbst ist sich nicht ganz so sicher. Sicher ist nur: Da ist etwas, von dem er nicht weiß, wie er es Gwyn sagen soll.

Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb mittellanger Film 1
BETWEEN

Freitag, 23. Januar, 20.15 Uhr



Der 13-jährige Marco versucht, die Scheidung seiner Eltern zu verstehen. Doch weder seine Mutter noch sein Vater scheinen mit ihm über das einschneidende Ereignis offen reden zu können. Der Vater verschanzt sich lieber in seiner Arbeit als Chirurg, während die Mutter kaum noch das Haus verlässt, geschweige denn ihren Bademantel. Als sich die gleichaltrige Luna für den stillen Marco zu interessieren beginnt, könnte er eine neue Art von Zuneigung und Liebe erleben. Doch Marco greift in seinem Unverständnis lieber zu anderen Mitteln.

CH 2015, R: Flo Linus Baumann, B: Romana Friedli, Flo Linus Baumann, K: Manuel Haefele, M: Dominik Blumer, D: Nicca Ritschard, Rabea Egg, Thomas Grötzinger, Stefanie Günther, F, 29 Min, keine FSK Prüfung, daher ab 18, OmU, Uraufführung



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb mittellanger Film 1
DIE KATZE

Freitag, 23. Januar, 20.15 Uhr



Die 14-jährige Romy und ihre Mutter leben allein in einem großen Haus. Bevor der Vater auszog, schenkte er Romy einen Kater, den sie über alles liebt. Für ihre Mutter ist das Mädchen seit der Trennung Ersatzpartner und beste Freundin. Sie tröstet sie über Liebeskummer hinweg und erteilt Ratschläge, wie sie für ihren neuen Lover attraktiver sein kann. Ingeheim gibt Romy ihrer Mutter jedoch die Schuld am Verlust des Vaters. Täglich werden die Spannungen größer, bis sich ein perfider Rosenkrieg zwischen Tochter und Mutter entspinnt – und der Kater plötzlich weg ist.

D 2014, R u B: Mascha Schilinski, K: Fabian Gamper, D: Amelie Herres, Lena Lessing, F, 39 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, Uraufführung



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb mittellanger Film 1
ALLES WIRD GUT

Freitag, 23. Januar, 20.15 Uhr



Jedes zweite Wochenende im Monat kann ein Vater mit seiner Tochter ein paar Stunden Zeit verbringen. Der Vater liebt seine Tochter sehr, und sie liebt ihn. Doch diese Liebe wird auf eine große Probe gestellt.

Österreich/D 2014, R u B: Patrick Vollrath, K: Sebastian Thaler, D: Simon Schwarz, Julia Pointner, Daniel Keberle, Marion Rottenhofer, Georg, F, 30 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, Uraufführung

Filmfestival Max Ophüls Preis / Saarbrücker Premiere

DER LETZTE TANZ

Freitag, 23. Januar, 23.00 Uhr



Karl tritt eine Stelle in der geriatrischen Abteilung eines Krankenhauses an. Gleich am ersten Tag fällt ihm Frau Ecker auf, eine Alzheimerpatientin, die ihn mit ihrem Witz und ihrem Widerstandswillen beeindruckt. Trotzdem ist Frau Ecker schwer depressiv und fühlt sich einsam. Karl will der alten Frau Freude bereiten und sie aus ihrer Zurückgezogenheit herausholen. Doch die zunehmende Annäherung zwischen den beiden überschreitet die Grenzen des gesellschaftlichen Tabus – und endet für den jungen Mann in Handschellen.

Österreich 2014, R: Houchang Allahyari, B: Houchang Allahyari, Daniel Kundi, August Staudenmayer, K: Peter Roehsler, M: Erdem Tunakan, D: Erni Mangold, Daniel Sträßer, F u s/w, 102 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, DCP



Filmfestival Max Ophüls Preis / minimax

SPUTNIK

Samstag, 24. Januar, 15.30 Uhr



D 2013, R u B: Markus Dietrich, K: Philipp Kirsamer, M: Jan P. Muchow, D: Flora Li Thiemann, Finn Fiebig, Luca Johannsen, Emil von Schönfels, Devid Striesow, Yvonne Catterfeld, Maxim Mehmet, Jakob Matschenz, F, 83 Min, FSK: 0, DCP

Herbst 1989: Niemand ahnt, dass die letzten Tage der DDR gezählt sind. Vor allem im beschaulichen Malkow geht alles seinen sozialistischen Gang. Zumindest scheinbar. Denn im Verborgenen arbeitet die zehnjährige Rike mit ihren Freunden Fabian und Jonathan an einer spektakulären Erfindung, die die Welt verändern – vor allem aber Onkel Mike aus West-Berlin zurück in den Osten beamen soll. Inspiriert durch ihre Lieblingsserie „Raumschiff Interspace“ bauen die drei einen „Teleporter“. Die Lage spitzt sich dramatisch zu, als das Experiment am 9. November 1989 einen ungeahnten Verlauf nimmt: Der Teleporter beamt nicht Onkel Mike zurück nach Malkow, sondern die gesamte Dorfbewölkerung auf die Berliner Mauer. Haben die Kinder ganz aus Versehen den Lauf der Geschichte verändert?



Filmfestival Max Ophüls Preis / Wettbewerb Dokumentarfilm

CITY OF SOUNDS

Samstag, 24. Januar, 17.45 Uhr



Kaum einer kennt den Klang Kairos so gut wie der Münchener Musiker Roman Bunka. Er ist nicht nur ein hervorragender Gitarrist, sondern auch ein Virtuose auf der Oud, der arabischen Laute. Seine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit der arabischen Musik hat Bunka zum Mediator zwischen Orient und Okzident gemacht. In CITY OF SOUNDS unternimmt er eine Reise durch die vielfältige musikalische Szene der ägyptischen Hauptstadt. Wie beiläufig entsteht das sinnlich erfahrbare Porträt einer Stadt im fortwährenden Prozess der Ägyptischen Revolution.

D 2014, R: Janek Romero, K: Jan Mammey, Sch: Hauke von Stietenron, M: Roman Bunka, Mohamad Mounir, Maryam Saleh, Abdo Dagher, Fathy Salama, Sebastian R. Fischer, F, 81 Min, OmU, deutsche Erstaufführung, DCP

DAS HOTELZIMMER

Samstag, 24. Januar, 20.15 Uhr



Ein Hotelzimmer, eine Nacht, ein Interview: Ein Dokumentarfilmer interviewt eine erfolgreiche Autorin. Er behauptet, dass sie sich schon einmal begegnet sind: Vor über zehn Jahren waren beide an einem folgenschweren Unfall beteiligt. Doch die Frau kann sich nicht erinnern – und lässt sich auf ein gefährliches Frage-und-Antwort-Spiel ein. Je länger die Interviewnacht dauert, desto ununterscheidbarer werden Lüge und Wahrheit.

D 2014, Regie: Rudi Gaul, K: Michael Hammon, Sch: Carmen Kirchweger, D: Mina Tander, Godehard Giese, F, 89 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab18, DCP

MAMMEJONG

Samstag, 24. Januar, 22.45 Uhr



Der zwanzigjährige Flëpp wohnt mit seiner manisch-depressiven Mutter Sophie im gemeinsamen Haus. Zwischen ihm und seiner Mutter besteht eine ungesunde Abhängigkeit, und so sucht Flëpp Abwechslung bei seinen nächtlichen Ausflügen zu einem geheimnisvollen Sumpf. Als eines Nachts die wilde, schöne Leena aus einem Auto geworfen wird, verändert sich sein Leben schlagartig. Doch seine Mutter wird alles versuchen, um ihn bei sich zu behalten. Ist Flëpp wirklich bereit, gerettet zu werden?

Lux/Bel 2014, R: Jacques Molitor, B: Jacques Molitor, Eric Lamhène, K: Jean-Louis Schuller, Sch: Sophie Vercuyse, M: Kyan Bayani, D: Max Thommes, Myriam Muller, Maja Juric, Jules Werner, Christiane Rausch, F, 80 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab18, OmU, DCP, Uraufführung

LOLA AUF DER ERBSE

Sonntag, 25. Januar, 15.00 Uhr



Lola ist elf Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter Loretta auf einem in die Jahre gekommenen, aber wunderschönen Hausboot, das "Erbse" heißt. Hier könnte sie eigentlich eine unbeschwerte Kindheit verbringen. Doch seit ihr Vater das Boot verließ, kapselt sie sich immer öfter in ihrer Traumwelt ab und wird mehr und mehr zur Außenseiterin. Zu allem Überfluss schleppt Lolas Mutter dann auch noch einen neuen Freund an, den an sich netten Tierarzt Kurt. Doch weil sie ihren Vater vermisst, lässt Lola nichts unversucht, um die Beziehung der beiden zu sabotieren. Zum Glück hat sie einen, dem sie vertrauen kann: den alten Kapitän Solmsen, der sie mit Seemannsgarn auf andere Gedanken bringt. Zudem freundet sich Lola mit Rebin an, einem neuen Schüler in ihrer Klasse. Auch er ist verschlossen und geht Menschen lieber aus dem Weg.

D 2014, R u B: Thomas Heinemann, K: Tobias Jall, D: Tabea Hanstein, Christiane Paul, Tobias Oertel, F, 90 Min, FSK: 0

Filmfestival Max Ophüls Preis / Spektrum

LA VIE NOUS APPARTIENT

Sonntag, 25. Januar, 17.30 Uhr



Wie alle Jugendlichen verbringen auch Sarah und Philip viel Zeit an ihrem Rechner. Die beiden haben sich im Internet kennengelernt, doch statt nur zu chatten und Selfies auszutauschen, haben die beiden Teenager andere Pläne: Sie entscheiden sich, in die Berge zu fahren und dort gemeinsam von einer Klippe zu springen. Auf ihrer Reise geben beide ihre Gedanken und ihre innere Unruhe preis und reden über ihre Probleme. Und plötzlich merken sie, dass sie mit ihren Gedanken nicht so alleine sind, wie sie dachten.

Österreich 2014, R u B: Alex K. Lee, K: Marco F. Zimprich, M: Tomás Leonhardt, Luca Solbiati, Arno Engelhardt, D: Alix Bénézech, Florent Arnoult, F, 88 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, OmU, deutsche Erstaußführung, DCP. **Als Vorfilm: AlieNation, D 2014, R: Laura Lehmus, 6 Min**



Filmfestival Max Ophüls Preis / Spektrum

DOUBLE HAPPINESS

Sonntag, 25. Januar, 20.00 Uhr



Ausgehend von der oberösterreichischen Touristenattraktion Hallstatt, die in der Nähe der freien chinesischen Wirtschaftszone Shenzhen quasi maßstabgetreu nachgebaut wurde, wirft die Regisseurin Ella Raidel einen Blick auf das heutige China, der unbeeindruckt ist von den beiden Gegenpolen des aktuellen westlichen China-Bildes: der Bewunderung für das "Wirtschaftswunderland" und der Kritik an den "politischen Verhältnissen". Es entsteht das Panorama eines Landes, das sich an einem heiklen Punkt seiner Entwicklung befindet.

Österreich/China 2014, R u B: Ella Raidel, K: Martin Putz, M: Rudi Fischerlehner, F, 72 Min, keine FSK-Prüfung, daher ab 18, OmU, DCP, Dokumentarfilm

Als Vorfilm: SCHWEINEMILCH, D 2014, R: Neco Celik, 20 Min



kino ist ihr leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!

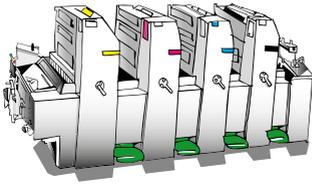
Sie erhalten dann ihr Eintrittskarte zum ermäßigten Preis von 4,00 Euro pro Vorstellung. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

beitrittserklärung:

name:
straße:
ort:
fon/fax:
e-mail:
datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.
Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
monatlich vierteljährlich jährlich
per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins
zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse
Saarbrücken, IBAN: DE38 5905 0101 0090 0116 51
unterschrift:



COD

Offsetdruck
Digitaldruck
Großformat-Plots
Layout
Grafik
Datenübernahme
Bindungen
Weiterverarbeitung
Schreifarbeiten

COD Druckzentrum Mainzer Straße 35 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 3935350-51 Fax: 0681 6852301 Mail: print@cod.de

COD Kopierzentrale Bleichstraße 22 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 3935316 Fax: 0681 3935311 Mail: info@cod.de

Hommage an Eric Rohmer **CONTE D'ÉTÉ – SOMMER**



F 1996, R u B: Eric Rohmer, K: Diane Baratier,
M: Philippe Eidel, Sébastien Erms, D: Melvil Poupaud,
Amanda Langlet, Gwenaëlle Simon, Aurélie Nolin, F,
113 Min, FSK: 6, OmU



**Montag, 26. und Dienstag, 27. Januar,
20.00 Uhr**

Wechselbad der Gefühle: Der schüchterne Mathematikstudent Gaspard verbringt die Sommerferien im bretonischen Küstenstädtchen Dinard in der vagen Hoffnung auf ein Wiedersehen mit seiner Freundin Lena. Als er über den Strand flaniert, spricht ihn die Studentin Margot an. Er beichtet ihr seinen Liebeskummer mit der launischen Lena. Es folgen ausgedehnte Strandwanderungen und Diskussionen über die Flüchtigkeit der Liebe. Um Gaspard auf andere Gedanken zu bringen, nimmt Margot ihn in eine Disco mit. Dort wird die temperamentvolle Solene auf den scheuen Jungen aufmerksam. Sie erklärt ihm am nächsten Tag zielstrebig zu ihrer neuen Sommerliebe. Zudem taucht überraschend Lena auf. Gaspard fühlt sich nach dem Wiedersehen frisch verliebt und möchte mit Lena auf eine Insel vor der Küste reisen. Allerdings manövriert er sich in eine emotionale Zwickmühle, als er Solene den gleichen Vorschlag macht – und zu allem Überfluss bemerkt, dass er sich ebenfalls in Margot verliebt hat. Eric Rohmer gelingt mit dem zweiten Teil seiner "Jahreszeiten"-Reihe eine feinsinnige und amüsante Studie über die jugendliche Suche nach Freiheit und Glück. "Dieser Film ist mein persönlichster", erklärt Rohmer, der seine Hauptfigur Gaspard als jugendlichen Hamlet anlegt. "Ich hatte Lust, Ferien zu zeigen, die zu nichts führen, die eine Lücke, einen Moment des Nicht-Seins beinhalten, was dem Sommer gut entspricht." (arte.tv)

Film und Architektur

DIE BÖHMS — ARCHITEKTUR EINER FAMILIE



D/CH 2014, R u B: Maurizius Staerkle-Drux,
K: Raphael Beinder, M: Jonas Buehler, F, 85 Min

Am Mittwoch, 28. Januar, einführender Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Pantle, Lehrstuhl für Baugeschichte, Architekturtheorie und Architektursoziologie, HTW Saarland.

Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. Januar, Sonntag, 1., Mittwoch, 4., Freitag, 6. und Samstag, 7. Februar, 20.00 Uhr

Gottfried Böhms gilt als wichtigster Architekt Deutschlands. Er konnte auch einige Bauten im Saarland realisieren. Die berühmtesten davon sind wohl das Zwischenstück am Saarbrücker Schloss und die rosaroten Wohnhäuser in der Talstraße, für die die Barockbauten Stengels, des anderen berühmten Architekten, der das Stadtbild Saarbrückens geprägt hat, weichen mussten. Böhms ist als Sohn eines Kirchenbauers Patriarch einer Architektendynastie, zu der inzwischen seine Söhne Stephan, Peter und Paul gehören. Mit herausragenden Großbauten gelingt es ihnen, aus dem Schatten des berühmten Vaters zu treten. Aber nicht zuletzt die Krise der Baubranche in Deutschland schürt die Konkurrenz zwischen den Brüdern. Inzwischen 94 Jahre alt, arbeitet Gottfried noch täglich mit an ihren Planungs- und Konstruktionsvorhaben. Als seine Frau Elisabeth stirbt, ebenfalls Architektin und maßgebliche Inspirationsquelle aller vier Böhms, verliert die Familie ihr emotionales Zentrum. Hat die fragile Architektur des Familienbetriebs noch Zukunft? Der Film zeichnet ein ebenso intimes wie prägnantes Porträt – über die Komplexität und Untrennbarkeit von Leben, Liebe, Glaube und (Bau-)Kunst. Über zwei Jahre hinweg hat der junge Filmemacher Maurizius Staerkle-Drux die Arbeit und das Leben der Böhms begleitet. (realfictionfilme.de)

Cinéconcert

DIE FRAU, NACH DER MAN SICH SEHNT



D 1929, R: Kurt Bernhardt, B: Ladislaus Vajda,
K: Hans Scheib, D: Marlene Dietrich, Fritz Kortner,
Frida Richard, Oskar Sima, Uno Henning, Karl
Etlinger, Edith Edwards, Bruno Ziener, s/w, 74 Min

**Freitag, 30. und Samstag, 31. Januar,
20.00 Uhr**

Henri Leblanc soll die Tochter eines reichen Industriellen heiraten. Der Coup scheint perfekt, doch auf der Hochzeitsreise an die Riviera begegnet Leblanc im Zug der mysteriösen Stascha. Augenblicklich ist Henri der Femme fatale verfallen. Stascha fleht Henri an, sie vor einem gewissen Dr. Karoff zu beschützen, an den sie durch ein gemeinsames Verbrechen gebunden ist. In ihrem letzten Stummfilm spielt Marlene Dietrich den Vamp, den sie kurz darauf mit Josef von Sternberg im Film DER BLAUE ENGEL und später in Hollywood perfektionieren sollte – hier in einer dramatischen Liebesgeschichte um einen jungen Fabrikerten, der sich Hals über Kopf in die mysteriöse Stascha verliebt. Regie führte der aus Worms stammende Kurt Bernhardt, der später als Curtis Bernhardt in Hollywood Karriere machen sollte. Ihm gelingt es auf subtile Weise, die geheimnisvolle erotische Aura der Femme fatale mit all ihrer Ambivalenz einzufangen. Ihr Blick hat eine verführerische und zugleich verzweifelte Dimension. Beinahe wirkt sie wie ein Geist, der sich ganz dem Schicksal ergibt. Für Marlene Dietrich war die Rolle der Stascha ihre erste Hauptrolle. (prisma.de)

Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse der Hochschule für Musik Saar unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Hommage an Eric Rohmer

CONTE D'HIVER – WINTERMÄRCHEN



F 1992, R u B: Eric Rohmer, K: Luc Pagès, M: Sébastien Erms, D: Charlotte Véry, Frédéric van den Driessche, Hervé Furic, Michel Voletti, Ava Loraschi, Christine Desbois, Haydée Caillot, F, 109 Min, FSK: 6, OmU

OLAV CHRISTOPHER JENSSSEN im Saarlandmuseum - Filme von Hans Petter Moland EIN MANN VON WELT



mit Stellan Skarsgård!

EN GANSKE SNILL MANN
Norwegen 2010, R: Hans Petter Moland, B: Kim Fupz Aakeson, K: Philip Øgaard, M: Halfdan E, D: Stellan Skarsgård, Bjørn Floberg, Gard B. Eidsvold, Jorunn Kjellsby, Jan Gunnar Røise, Jannike Kruse, Bjørn Sundquist, F, 111 Min, FSK: 12, OmU

Montag, 2. und Dienstag, 3. Februar, 20.00 Uhr

Eine junge Frau hofft jahrelang auf die unwahrscheinliche Rückkehr des geliebten Mannes, den sie während eines Sommerurlaubs kennenlernte und mit dem sie ein Kind hat, den sie aber nicht wiedersah, weil sie ihm ungewollt eine falsche Adresse gab. Bis der Geliebte unverhofft und wie durch ein Wunder auftaucht, um mit ihr weiterzuleben, versucht sie nur unzulänglich, ihre Bemühungen um zwei andere Männer zu klären. Der zweite Film aus dem Zyklus "Vier Jahreszeiten" handelt in gewohnt leichter und dialogbetonter Weise von Rohmers Generalthema – den Bedingungen der Liebe. Kunstvoll konstruiert, aber gleichermaßen wirklichkeitsnah. (Kinotipp der Katholischen Filmkritik). Natürlich ist Rohmers Filmtitel eine Anspielung an Shakespeare. Aber er weist auch auf die Art von grandioser Gefühlswelt hin, die man sich früher an Winterabenden erzählt haben muss, um neben warmen Füßen am Kamin auch ein warmes Herz zu bekommen, weil eine Liebe gegen alle Wahrscheinlichkeit groß und konsequent war. Nach dem Motto: Wenn du mitten im Winter bei geschlossenen Augen die flache Hand ausstreckst und wartest, dass etwas geschieht, von dem du weißt, dass es dich an den Sommer erinnert, dann nimmt tatsächlich ein Schmetterling darauf Platz. (Reinhold Jacobi, Filmdienst 1992/20)



Donnerstag, 5. Februar, 20.00 Uhr

Schau nur nach vorn, nie zurück, sagt der Gefängnisbeamte, als er Ulrik am Tor der Haftanstalt verabschiedet. Doch mit dem hoffnungsvollen Blick in die helle Weite scheint es gar nicht so einfach zu sein. Der Erste, dem Ulrik in Freiheit begegnet, ist ausgerechnet sein alter Gangsterkumpel Jensen, der ihn sofort in Beschlag nimmt. Der frisch Entlassene soll gefälligst Rache nehmen an jenem Verräter, der ihn vor zwölf Jahren an die Justiz auslieferte. Am Ende des Films schickt Ulrik tatsächlich einen Mann zum Teufel, wenn auch durchaus nicht den, den Jensen im bösen Visier hatte. Wobei sich der neue Mord als Glücksfall für alle herausstellt. Natürlich jongliert EIN MANN VON WELT mit tradierten Kinogenres: dem Gangsterfilm, der Klamotte, dem Liebesfilm, deren Elemente er kunstfertig zu einer neuen Einheit verschmilzt. Dabei sucht Moland sichtlich die Nähe zu Aki Kaurismäki und den Coen-Brüdern, und um die pointierte Lakonie seiner Geschichte hinzubekommen, hat er sich vermutlich auch der besten Arbeiten Billy Wilders erinnert. Die Kamera bevorzugt halbnahe und halbtotale Einstellungen, um das Umfeld der Figuren, die Wohnungen, Arbeitsstätten, Kneipen oder Straßenzüge als atmosphärische Mitspieler einzubringen. In tragischen Momenten peitscht der Regen; in der letzten Szene, geht die Sonne auf, und die Vögel zwitschern. Das ist alles nicht neu, aber sympathisch und sehr unterhaltsam. Kulinarischer Kintopp, mit Augenzwinkern zelebriert. (Ralf Schenk, Filmdienst 2010/25)



VERSCHWINDEN



L'OMBRE EN MOI



ERFASSEN



CELINAS KOMPLEXE



RUHE

■ **VERSCHWINDEN**

D 2014, R u B: Karin Neisius, K: Tobi Oswald, Ton: Frederic Zenner, D: Anselm Beer, 16:23 Min

Ein Mann ist bei seinem geregelten Tagesablauf in seiner Wohnung zu sehen. Ohne jeglichen Ausdruck von Emotion vollzieht er seine Ablaufchoreographie. Geleitet wird er dabei von den Dingen, die er besitzt und nutzt. War das alles? Kommt da noch mehr?

Das Licht wird immer stärker, bis alles darin verschwunden ist.

■ **L'OMBRE EN MOI**

D 2014, R, B u Animation: Adrienne Langner, K: Vladimir Bessonov, 1:19 Min

Die Realisierung eines Alptrahms, in dem die Protagonistin versucht, vor etwas zu fliehen, dem bisher noch niemand entkommen konnte.

■ **ERFASSEN**

D 2014, R, B u K: Nina Zarkh, T: Anton Zhukovsky, 5 Min

■ **CELINAS KOMPLEXE**

D 2014, R: Pascal Klein, 5 Min

■ **ÜBER NACHT**

D 2014, R u B: Frederic Zenner, K: Ruben S. Krebs, Ton: Florian Bley, 9 Min

Der kleine Mirko ist zu Besuch bei seiner Großmutter, welche mit ihrem alten Hund in einem Haus am Waldrand wohnt. Nachts erwacht Mirko und bemerkt, dass sich ein dunkler Schatten Zugang zum Haus verschafft hat. Am nächsten Morgen ist der Schatten verschwunden. Doch etwas hat sich über Nacht verändert.

■ **DREAMENTO**

D 2014, R: Amra Causevic

Dreamento ist ein kurzer Animationsfilm, welcher vier meiner sich im Laufe der Jahre wiederholenden Alpträume dokumentiert. Die erste, zweite und dritte Szene sind Ausschnitte von Alpträumen aus meiner Kindheit. Die vierte und letzte Szene beschreibt einen sich in den letzten beiden Jahren wiederholenden Traum.

■ **ANIMADOC**

R: Amra Causevic

■ **RUHE**

D 2014, R u B: Fedor Belenky, K: Valentin Steiner, M: Anton Zhukovsky, P: Nina Zarkh, D: Dominik Dusemond, Anna Scholten, Sieglinde Hussong, Stefan Tiede, Johannes Quester, 45 Min

Ruhig, mein Kleiner, ruhig ... Weißt du - damals, als es das letzte Mal losging, da war ich so alt wie du. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen - es war ein wunderschöner ruhiger Sommertag, ein Sonntag. Wir hatten gerade zu Abend gegessen, und ich saß noch im Garten in den letzten Sonnenstrahlen und malte. Und plötzlich - hörte ich diese Flugzeuge an uns vorbeiziehen, diese furchtbar dröhnenden Ungeheuer. Tja ... Und kurz darauf ging es dann los ... dann war unser kleines, ruhiges, unbeschwertes Leben zu Ende.



**LEBACH UND ICH WARTE
IMMER NOCH**



**DAS FEST DER TAUSEND
KERZEN**



WINTERNEBEL 1



**BIOLUMINESCENT
FOREST**



MY SHAKY HOLIDAY



USA TRYPTEICH



FLOSSEN HOCH

■ **DOKU ÜBER GEORG**

R: Nina Zarkh

■ **LEBACH UND ICH WARTE IMMER NOCH**

D 2014, R: Majid Kiasalar, 28 Min

Das «Lager», die Landesaufnahmestelle des Saarlandes für Flüchtlinge, ist eigentlich ein Quartier aus einfacheren, älteren Mehrfamilienhäusern. Zwischen den dreistöckigen Gebäuden Rasenflächen, Wäsche im Garten und auf dem Balkon. Hier leben über 1.200 Personen aus mehr als 20 Nationen. Diese Flüchtlinge dürfen in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes nicht arbeiten oder haben nur eine nachrangige Arbeitserlaubnis, sind beengt untergebracht und werden institutionell mit Lebensmitteln und Kleidung versorgt. In der Siedlung befinden sich aber auch die Büros der Zentralen Ausländerbehörde und der kirchlichen Einrichtungen Caritas und Diakonie.

■ **DAS FEST DER TAUSEND KERZEN**

D 2014, R: Marina Bollig, 5:05 Min

Die Sonne wurde von der Dunkelheit verschluckt, jetzt liegt es am Priester, durch das Fest der Tausend Kerzen die Dunkelheit zu vertreiben und die Sonne zurückzuholen. Doch in letzter Minute erleidet er einen Unfall. Corry, der Enkel des Priesters, muss nun diese wichtige Aufgabe übernehmen, doch er hat zu große Angst davor.

■ **WINTERNEBEL 1**

D 2014, R, B u K: Sanchirchimeg Vanchinjav, T: Anton Zhukovskyy, 44:22 Min

Man sieht eine sehr dicht benebelte Stadt auf einem Bild. Man sieht, dass es Winter ist. Es fällt mir schwer zu zeigen, dass dieses Bild, das ein ganz normaler trauriger grauer Tag in den Augen der Europäer scheint, leider keinen Nebel, sondern Rauch zeigt.

Man kann sagen, dass sich nur noch einige wohlhabende Menschen in Ulan Bator frische Luft leisten können. Was passiert dort?

■ **BIOLUMINESCENT FOREST**

D 2014, R: Tarek Mawad, Friedrich van Schoor, 3:37 Min

Inspiriert vom Naturphänomen "Biolumineszenz", verbrachten die beiden Künstler mehrere Wochen im Wald und verwandelten diesen mit Hilfe von mehreren Projektoren zu einem fantastischen Ort, an dem es leuchtende Pilze, Lebewesen und Pflanzen gibt. Es wurden keine Effekte nachträglich eingefügt.

■ **MY SHAKY HOLIDAY**

D 2014, R, M u Animation: Rouven Schumacher, 0:54 Min

Ein Junge lässt es sich auf einer Urlaubsinsel im Sonnenschein gut gehen, bis die Welt um ihn herum nach und nach zu vibrieren anfängt.

■ **USA TRYPTEICH (ROUND-TRIP, YOU CAN'T CHANGE IT, A PROTEST IN ITSELF)**

D 2014, R u K: Georg Avram, 15 Min

Auf meiner Reise von Alaska nach New York besuche ich einen Migranten in Anchorage, treffe einen Träumer in Seattle und schaue mir den Garten einer Heilerin in San Francisco an.

■ **FLOSSEN HOCH**

D 2014, R: Sherryl Burgard, Wenwen Fei, 3:20 Min

Ein Monster träumt in der Badewanne von Abenteuern in der Unterwasserwelt.

Premiere
DIE HÜTER DER TUNDRA



D 2013, R u B: René Harder, K: Dan Jäma,
M: Michael Klaukien, Andreas Lonardonj, Martin
Tingvall, F, 82 Min, FSK: 0, Dokumentarfilm

**Sklaverei im 21. Jahrhundert:
Indien und das Prinzip der
"Bonded Labour"**

**AZADNAGAR &
GULAMNAGAR**



Indien 2007, R: Pravin Mishra, 28 Min, OmU,
Dokumentarfilm, Eintritt frei!

Die Übersetzung und Untertitelung des Film wurde von
Attac Saar mit freundlicher Unterstützung des Medien-
kompetenzzentrums (MKZ) an der Landesmedienan-
stalt des Saarlandes realisiert.

**Dienstag, 10., Freitag, 13. und Samstag,
14. Februar, 20.00 Uhr**

Mitten in der Tundra, in Russlands hohem Norden,
leben Hirten und Rentiere in einer viele tausend
Jahre fortwährenden Symbiose. Doch dieses einzigar-
tige kulturelle Erbe russisch-samischer Rentierzucht
droht von der Karte zu verschwinden. Längst haben
internationale Rohstoffkonzerne die Weidegründe der
Tundra im Visier. Sascha, junge Mutter und Abgeord-
nete des neu gegründeten Parlaments der Samen,
kämpft an vorderster Front für ihr Heimatdorf – mit
Engagement und Leidenschaft. Nah an den Menschen
und in beeindruckenden Naturaufnahmen dokumentiert
der Regisseur René Harder das Leben und den Überle-
benskampf eines Volkes in der heutigen Zeit. "Mich
interessieren Menschen, die schwierigen Lebensum-
ständen mit Leidenschaft und Humor begegnen. Ihrem
Blick will ich folgen und damit durch seine poetischen
Motive einen letztlich politischen Film schaffen." (René
Harder) "In persönlichen Porträts und großartigen Na-
turaufnahmen dokumentiert DIE HÜTER DER TUNDRA
die übermächtigen Wirtschaftsinteressen in einer globa-
lisierten Welt." (Semaine de la Critique, Locarno 2013)
"Außergewöhnliche Bilder einer Welt, deren Lebensbe-
dingungen man sich hierzulande kaum vorstellen kann."
(Südkurier)

■
Mittwoch, 11. Februar, 20.00 Uhr

Der Film handelt von bonded labour ("gebundener
Arbeit"). Bonded labour gilt als eine Form von
Zwangsarbeit und ist durch internationale Abkommen
geächtet. Dennoch ist sie in Südasien sowie in einigen
Ländern Südamerikas weit verbreitet und zunehmend
auch wieder in Europa und in den USA anzutreffen.
Schuldknechtschaft ist die häufigste Variante von bon-
ded labour: In Armutsregionen werden Menschen –
durch eine Vorauszahlung oder ein gutes Lohnverspre-
chen – für eine Beschäftigung angeheuert. Nach der
Arbeitsaufnahme – oft an einem entfernten Ort – stellt
sich heraus, dass der Lohn weit unter dem vereinbarten
oder lokal üblichen Betrag liegt. Zudem werden (ex-
trem überhöhte) Kosten für Arbeitsmaterial, Transport,
Unterkunft und Verpflegung in Rechnung gestellt. Die
Beschäftigten bekommen entweder gar kein Geld in die
Hand oder werden mit Kleinstbeträgen abgespeist. Die
wachsenden Schulden binden sie immer stärker an den
Arbeitgeber. Der unterwirft sie – oftmals verstärkt durch
die Wegnahme von Papieren, Überwachung, Drohungen
und Gewalt – zunehmend ausbeuterischen Arbeits-
bedingungen.

**Einführung: "Bonded Labour: Schuldknecht-
schaft in Indien" Referentin: Tamara Enhuber
("Sklavenlos! Saar-Bündnis gegen globale
Sklaverei heute")**

■ WORT – SATZ – FILM TEXTFILME VON GEORG BENSE

Donnerstag, 12. Februar, 20.00 Uhr

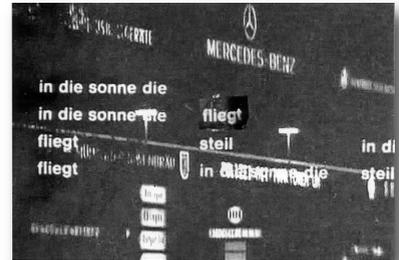
Die Urzelle eines Films ist immer ein Text, mag es sich dabei um einen in zehn Zeilen konzipierten Einfall eines Regisseurs oder um einen Roman von Tolstoi handeln, schrieb der Schriftsteller Alfred Andersch 1961 in seinem Essay "Das Kino der Autoren". Daraus folgerte Georg Bense: Film kann Worte erschließen. Film kann Worte verwandeln. So sind die Filme, die an diesem Abend gezeigt werden, filmische Interpretationen von Texten von Max Bense, Claus Bremer und Franz Kafka. Zusammen mit Hansjörg Mayer und Rainer Wössner bildete er das Stuttgarter Filmarbeitsteam (FAT) an der Technischen Hochschule (heute Universität) Stuttgart. Nicht vage Nachempfindung oder naive Illustration von Literatur, sondern eine intensive Auseinandersetzung mit Sprache und Struktur von Texten und ihrer Übertragung in filmische Bereiche zeichnet ihre Kurzfilme aus. Seit ihrer Entstehung Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre sind sie nur noch selten gezeigt worden, meistens in Kinoclubs und Filmarbeitskreisen an Hochschulen und Universitäten. Digitalisiert und bearbeitet sind die Filme als Buch (Muster möglicher Filmwelten, Verlag Walter König, Köln) neu erschienen.

Gezeigt wird an diesem Abend eine Auswahl von drei Filmen:

DER FISCH FLIEGT STEIL

nach einem Text von Claus Bremer.

Versuch einer optischen Interpretation eines visuell konkreten Textes. Suche nach Möglichkeiten für Übergänge aus der speziellen Welt der Worte in die visuelle Welt der Signale und Verkehrszeichen. Der Wortwelt Claus Bremers werden so weitere, neue ästhetische Bereiche erschlossen, wobei das Thema erhalten bleibt.



DER PLÖTZLICHE SPAZIERGANG

von Franz Kafka.

Der Film ist der Versuch, einen literarischen Text zu adaptieren, ohne in eine filmklassische Erzählstruktur zu verfallen. Akribisch folgt die Kamera der Linie der Wörter, die in zwei unterschiedlich langen Sätzen die gesamte Geschichte erzählen. Durch eine vorlagengerechte Montage der Einzelteile zeigt der Film ein optisches Ergebnis, das im Hinblick auf die Möglichkeiten der Umsetzung von Literatur in Filmformen eine neue und vielleicht sogar überraschende Filmästhetik erzeugt.

DER MONOLOG DER TERRY JO

nach einem Text von Max Bense.

Der Film erzählt die Geschichte eines im Meer treibenden Mädchens, das die Ermordung seiner Eltern auf einer Segeljacht überlebte und vom Mörder ins Meer geschmissen wird. Von den Wellen hin und her geworfen lallt es sinnlos erscheinende Worte und Sätze ohne Zusammenhang vor sich hin, mit denen der Autor Max Bense die Geschichte, die auf einer wahren Begebenheit beruht, "erzählt". Diese Erzählung, als visuelle Poesie gestaltet, beruhte auf 26 Textbildern, die der Film teilweise filmisch präsentiert und umsetzt, - vereinzelt und vorsichtig mit realen Bildern der Protagonisten (Mörder und Opfer) und den Orten des Geschehens kombiniert, zu denen auch die Schreibmaschine des Dichters gehört.



Premiere
**DES ÉTOILES —
 UNTERM STERNENHIMMEL**



F/Senegal 2013, R: Dyana Gaye, B: Cécile Vargaftig, Dyana Gaye, K: Ilrina Lubtchansky, M: Baptiste Bouquin, D: Ralph Amoussou, Marème Dembaly, Souleymane Seye Ndiaye, Babacar M'Baye Fall, Mata Gabin, F, 88 Min, FSK: nicht bewertet, OmU

OLAV CHRISTOPHER JENSSSEN
 in Saarländmuseum - Filme
 von Hans Petter Moland

**KRAFTIDIOTEN —
 EINER NACH DEM ANDEREN**



mit: Stellan Skarsgård!

DK/NO/SE 2014, R: Hans Petter Moland, B: Kim Fupz Aakeson, K: Philip Øgaard, M: Brian Batz, Kaspar Kaas, Kåre Vestheim, D: Stellan Skarsgård, Bruno Ganz, Pål Sverre Valheim Hagen, Jakob Oftebro, Birgitte Hjort Sørensen, Kristofer Hivju, Sergej Trifunovic, Tobias Santelmann, F, 117 Min, FSK: 16, OmU

Sonntag, 15. bis Dienstag, 17. Februar,

20.00 Uhr

Zwischen Turin, Dakar und New York blickt der Film auf das Leben dreier Menschen im Exil, deren Wege sich kreuzen und wieder verlieren. Im Laufe der Zeit wiederholen sich die Muster ihrer individuellen Geschichten – durch die Diversität der Metropolen, die sie durchqueren und die Dinge, die ihnen begegnen, vereinen sich ihre Schicksale letztendlich alle unter demselben Sternenhimmel. Die vielfach preisgekrönte Regisseurin Dyana Gaye begleitet ihre ProtagonistInnen durch die verschiedenen Städte und entwirft in ihrem Film ein aktuelles Bild der Situation von EmigrantInnen mit all seinen Härten, Hoffnungen und Träumen. DES ÉTOILES ist zärtlich, ohne naiv zu sein. Sein Blick ist umso beachtlicher, als dass er es schafft, das Thema der weltweiten Migration jenseits der gängigen Klischees und der aggressiven Inszenierung der Nachrichtensendungen zu behandeln." (Alex Champion, Le JDD) "Ruhig und gleichzeitig dramatisch erfasst DES ÉTOILES mit meisterhafter Genauigkeit die Angst und Beklemmung, die man erleidet, während man durch entlegene Orte und Kulturen wandert. Während der Film diese Schattenwelt von undokumentierten Reisenden beleuchtet, enttarnt er ein mysteriöses "Grand Design", das die Menschen verbindet, in ihrer Empathie und ihrer Antipathie, während sie darum kämpfen, ihr Leben und ihre Träume zu verwirklichen." (fricavenir.org)

■ **Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. Februar,**

20.00 Uhr

Der rechtschaffene und schweigsame Familienvater schwedischer Herkunft Nils Dickman lebt mit seiner Frau Gudrun in einem Provinzdorf in Norwegen. Eines Tages wird jedoch sein Sohn tot aufgefunden. Todesursache: eine Überdosis Heroin. Nils kann und will diese Erklärung nicht wahrhaben. Der Polizei misstraut er, deshalb stellt er eigene Nachforschungen an und findet so heraus, dass sein Spross bei einem einmaligen Coup als Drogenkurier zwischen die Fronten geraten war. Wutentbrannt beginnt Nils einen Rachefeldzug gegen das Drogenkartell. Das skandinavische Kino war schon immer ein bisschen anders – ruppiger, rauer und radikaler. Kompromisse werden selten gemacht. Dieser Geisteshaltung hat sich auch Regisseur Hans Petter Moland verschrieben und setzt seine tief-schwarze Komödie EINER NACH DEM ANDEREN bitterböse in den blütenweißen Schnee Norwegens. Die brutale Groteske ist für Kinobegeisterte mit zartem Gemüt gänzlich ungeeignet, doch für weniger empfindliche Betrachter, die sich von etwaigen moralischen Fesseln freimachen, ist Molands blutiges Inferno ein höllischer Spaß. Mit seiner extravaganten Mischung aus eiskaltem Gangster-Thriller und Familiendrama, tief-schwarzem Humor und ungezügelter Gewalt fügt er der Reihe nordischer Kino-Skurrilitäten ein besonders kantiges Exemplar hinzu, das seinem ungewöhnlichen Titel alle Ehre macht. (Carsten Baumgardt, filmstarts.de)

Kurzfilmbüffet SEXY THINGS

AM FREITAG MIT BÜFFET. AUFPREIS NUR 2,- EURO

Freitag, 20. und Samstag, 21. Februar,
20.00 Uhr



SEXY THINGS



LOVE YOU MORE



LOVE ME OR LEAVE ME ALONE



JADE



BONNE MÈRE

■ SEXY THINGS

"Sexy Things" heißt das Programm aus zehn kurzen Filmen, die sich der körperlichen Liebe, ihren "Folgen und Nebenwirkungen" ganz unterschiedlich annähern. Alle mehr oder weniger narrativ, stehen sie innerhalb dieses Feldes zugleich für eine große Bandbreite an Formen und Zugängen und für die Vielfalt dessen, was mit "Kurzfilm" immer unscharf bezeichnet bleibt: elliptische Erzählungen, tagebuchartige Skizzen, eigenwilliges Ausstattungskino, Found Footage oder performative Arbeiten – und nicht nur in den Bildern, auch in Bezug auf den Ton hat man es dabei jeweils mit ganz spezifischen Setzungen zu tun.

■ LOVE YOU MORE

GB 2008, R: Sam Taylor-Wood, B: Patrick Marber, K: Seamus McGarvey, M: Buzzcocks, Peter Shelley, D: Andrea Riseborough, Harry Treadaway, Paul Ritter, F, 15:01 Min, OmU

London im Sommer 1978, die Klassenkameraden Georgia und Peter entdecken eine gemeinsame Leidenschaft für Musik und füreinander.

■ LOVE ME OR LEAVE ME ALONE

GB 2003, R: Duane Hopkins, K: Lol Crawley, D: James Firkins, Zoe Rietti, Val Millard, Jan Mackendry, Rob French, F, 14:13 Min, OmU

Sie treffen sich, sie wollen sich, sie laufen aneinander vorbei. Ein junges Liebespaar findet den gemeinsamen Takt nicht. Sie streiten, obgleich sie sich eigentlich lieben wollen, schmallern, trotzen, warten und können sich zu keiner Konsequenz entschließen.

■ JADE

GB 2009, R u B: Daniel Elliott, K: Lol Crawley, D: Aisling Loftus, Jonathan Phillips, Michael Socha, F, 15:38 Min, OmU

Jade ist im Dilemma ihrer eigenen Handlungen gefangen. Es fällt ihr schwer, den richtigen Weg zu finden. Ihr wird klar, dass sie vielleicht überhaupt keine Wahl hat.

■ BONNE MÈRE

CAN 2007, R, B u K: Maxime Desmons, D: Gina Robic, Fairuz Hebraim, Maxime Desmons, F, 3:17 Min, OmU

Et voilà ... Da liegt Alfred auf einer Wiese voller Gänseblümchen oberhalb von Marseille, am Meer. Er hat den Notausgang verfehlt, ist einfach abgerutscht. Alfred hat den Norden Frankreichs verlassen, um in Marseille nach seiner Mutter zu suchen. Sie arbeitet als Prostituierte, und Alfred verändert seine Identität, um ihr nahe zu sein.

Kurzfilmbüffet **SEXY THINGS**



TRIP TO THE WOUND



KNOSPEN WOLLEN EXPLODIEREN



VON DER HINGABE



DIE GESCHICHTE VOM ROTEN
KERAMIKPFERD



SUNDAY MORNINGS

**Freitag, 20. und Samstag, 21. Februar,
20.00 Uhr**

■ TRIP TO THE WOUND

Indonesien 2007, R u B: Edwin, K: Sidi Saleh, D: Ladya Cheryl Baharrizki, Carlo Genta Saputra, F, 6:50 Min, OmU

Shila trifft Carlo in einer Nacht in einem Bus. Shila ist eine Sammlerin. Sie sammelt Geschichten von Narben. Shila verzehrt sich immerzu nach der Existenz der Wunde. Diese Reise wird Carlo niemals vergessen.

■ KNOSPEN WOLLEN EXPLODIEREN

D 2005, R u B: Petra Schröder, K: Phillipp Pfeiffer, M: Constantin Christofides, D: Jytte-Merle Böhrnsen, Boris Aljinovic, Natasha Hockwin, Adrian Topol, F, 19:52 Min
Was wäre Kate ohne ihre Echo? Biestchen Kate braucht ihre Freundin Echo, denn sie ruiniert sich in der Liebe. Sie liebt den exzentrischen Künstler Bruno, der die Lebensenergie junger Talente für seine ekstatischen Partys benutzt. Kate erholt sich davon in der Höhle ihrer verwilderten Freundin Echo. Sie beansprucht Echo für sich allein, bis Echo die gewaltige Kraft der Liebe entdeckt.

■ VON DER HINGABE

D 2002, R: Maïke Mia Höhne, K: Christine A. Maier, M: Costa Cristofides, D: Ann Brüchert, Nikolaus Hof, F, 12:10 Min

Der Film gibt einen intimen Einblick in das Liebesleben zweier Menschen, die sich über ihre Gefühle klar werden müssen. Ob es sich bei dem dargestellten Paar um eine Langzeitbeziehung, eine Affaire oder einen One-Night-Stand handelt, bleibt offen.

■ DIE GESCHICHTE VOM ROTEN KERAMIKPFERD

D 2003, R u B: Tonia Budelmann, K: Katrin Vorderwühlbecke, D: Marie Garg, Thomas Ludzinski, Markus Albert, Ali Hamade, F, 11:45 Min

Ist "alles scheiße finden" eigentlich eine Krankheit? Ist sie genetisch bedingt oder eher durch Umwelteinflüsse zu erklären, welche Rolle spielt der Cannabiskonsum dabei, und warum kann Marie nicht sagen: "Ja gut, ihr habt Recht, die Sonne scheint, komm ich einfach mit Häckisäck spielen"?

■ SUNDAY MORNINGS

Norwegen 2008, R u B: Jannicke Låker, K: Jannicke Låker, Per Telje, D: Marika Enstad, F, 9:03 Min, OmU
Eine Frau kehrt nach einem ausgiebigen Saufgelage in ihre Wohnung zurück. Aufgrund ihrer Müdigkeit und zu hohem Alkoholkonsum ist die Frau durch eine banale Begebenheit einer tödlichen Situation ausgesetzt.

■ BONUSFILM

SLAVES TO SIN

Österreich 2007, R: Thomas Draschan, F, 5:17 Min

Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren

MR. TURNER — MEISTER DES LICHTS



GB/F/D 2014, R u B: Mike Leigh, K: Dick Pope, M: Gary Yershon, D: Timothy Spall, Paul Jesson, Marion Bailey, Dorothy Atkinson, Ruth Sheen, Lesley Manville, Martin Savage, F, 150 Min, FSK: 6, OmU/dtF

Timothy Spall erhielt den europäischen Filmpreis als bester Darsteller.

Weltfleischtage 2015

LOHNSKLAVERN IN DEUTSCHLAND — MIESE JOBS FÜR BILLIGES FLEISCH



D 2013, R: Michael Nieber, Marius Meyer, F, 85 Min, Dokumentation, Eintritt frei!

Auf dem Podium: Tamara Enhuber (Attac Saar/Bündnis "sklavenlos!"), Marius Meyer (Journalist, Dokumentarfilmer), Rolf Klöckner (Gastro-Journalist), Moderation: Thomas Schulz (EURES-Berater DGB Rheinland-Pfalz/Saarland)

Sonntag, 22. und Montag, 23. Februar, 20.00 Uhr, OmU, Dienstag, 24., 20.00 Uhr und Mittwoch, 25. Februar, 15.00 Uhr, dtF

Zuerst: ein Bild, wie gemalt. Eine Flusslandschaft im Abendrot, eine Windmühle, zwei Frauen in holländischer Tracht. Mit ihnen setzt sich die Kamera in Bewegung, schwenkt und fokussiert auf einen Mann, der am gegenüberliegenden Ufer in sein Skizzenbuch zeichnet. William Turner (1775 – 1851), sagt diese großartig-lakonische Eröffnung, übersieht das konventionell komponierte, noch ganz im frühen 19. Jahrhundert verhaftete Bild der Kamera. Doch dieser Künstler, der bedeutendste britische Maler seiner Zeit, sieht etwas ganz anderes. Was das ist, schildern Turners gewaltige, zugleich luftig-atmosphärische, Licht und Farbe auf revolutionäre Weise preisende Gemälde. Mike Leigh weicht in seinem Bio-Pic, das die letzten 25 Lebensjahre des Künstlers umfasst, den Werken des Malers jedoch eher aus. Turner, der bislang noch nie Gegenstand eines Spielfilms war, wird das große Glück zuteil, bei seinem ersten Auftritt auf der Leinwand an einen Regisseur mit einem unkonventionellen, charakterstarken Konzept geraten zu sein. Im Gegensatz zu gängigen Künstlerfilmen verzichtet er dabei auf Mythos und Verklärung des Malers als Genie. Stattdessen schildert Mike Leigh mit packendem Realismus sowohl das professionelle als auch das private Umfeld Turners im England seiner Zeit und entwirft ein Bild des Künstlers als harten Arbeiter, der von Timothy Spall großartig verkörpert wird. (Jens Hinrichsen, Filmdienst 2014/23)

Mittwoch, 25. Februar, 20.00 Uhr

Der gruseligste Satz des Films fällt schon nach einer Minute. Ob sie keine Angst davor habe, zum Anwalt zu gehen, hat ein Vorarbeiter sie einmal gefragt, erzählt die Rumänin Roxana. "Weil es Dir passieren kann, dass du über die Straße gehst und ein Auto dich überfährt." Was ist das für ein Land, in das Menschen aus Osteuropa gebracht werden, ohne zu wissen, wohin genau die Reise geht? Mit dem Versprechen auf gutbezahlte Arbeit, auf Unterkunft und eventuell eine Sozialversicherung. Nur für die Vermittlung zahlen die Arbeiter schon mal ein paar hundert Euro in ihrem Heimatland. Das Bruttogehalt liegt am Ende des Monats oft bei nicht mehr als 400 bis 600 Euro, bei Werkverträgen mit unregelmäßigen Arbeitszeiten, fehlender Krankenversicherung und keinerlei Kündigungsschutz. Die Reise der Autoren Marius Meyer und Michael Nieberg geht von Rumänien nach Deutschland, ins Oldenburger Münsterland, wo die großen deutschen Fleischbetriebe sitzen, von denen der größte bislang durch nicht eben zimperliche Massentierhaltung von sich reden machte. In dem Film geht es aber um mehr: nämlich um ein gar nicht mal neues System der Menschenausbeutung, das nur deswegen funktioniert, weil sich jeder der Verantwortung entzieht und mit dem Finger auf den anderen zeigt. Ein Geflecht aus Großunternehmen mit dubiosen Werkvertragsfirmen, die wiederum mit ausländischen Briefkastenfirmen arbeiten. (fr-online.de)

FilmZeit - Zeitdimensionen des Films VOR DEM REGEN

Donnerstag, 26. Februar, 17.00 bis 18.15 Uhr
Vortrag, 18.30 Uhr Film



GB/F/Mazedonien 1994, R u B: Milcho Manchevski,
K: Manuel Teran, M: Anastasia, D: Katrin Cartlidge,
Rade Serbedzija, Grégoire Colin, Labina Mitevska,
Jay Villiers, F, 113 Min, FSK: 12, OmU
17.00–18.15 Uhr, Vortrag von Prof. Dr. Stefanie Kreuzer, (Literatur/Medienwissenschaften, Saarbrücken): "Time never dies." – Filmische Achronie, zeitliche Inversion, Time-Slice und Subliminalbilder

London und die politischen Unruhen in Mazedonien bilden den Hintergrund dieses kraftvollen Porträts des modernen Europa. Als ein mysteriöser Vorfall in den Bergen Mazedoniens immer größere Ausmaße annimmt, droht Bürgerkrieg. In einer tragischen, schicksalhaften Liebesgeschichte begegnen sich ein schweigernder junger Mönch, eine Bildredakteurin aus London und ein desillusionierter Kriegsphotograf. Unterteilt in drei Episoden, die durch die Personen und die Ereignisse verbunden sind, wird die Natur des Krieges ergründet, der das Leben Unbeteiligter verwüstet und Unschuldige zur Parteinahme zwingt. (topkino.at) Der auf mehreren Ebenen formulierte Appell des Films an den Betrachter, Partei zu ergreifen und Stellung zu beziehen, wird noch an einer vierten Figur verdeutlicht, mit der die Geschichte beginnt und endet: Der junge Mönch Kiril, der Zamira in seiner Klosterzelle versteckt, handelt "unbegründet" menschlich – ohne Kenntnis der Zusammenhänge oder der persönlichen Schuld der Beteiligten tut er aus Intuition das Richtige und stellt sich schützend vor die Verfolgte, obwohl er weiß, dass seine Entscheidung ihn Opfer kosten wird. (Frank Klubertz, filmdienst 1995/19)

Film und Diskussion HUNGER



D 2010, R: Marcus Vetter, Karin Steinberger, F, 90
Min, geeignet ab 14 Jahren

Freitag, 27. Februar, 19.00 Uhr

Der Dokumentarfilm HUNGER erzählt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eine der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Tragödien unserer Tage zu lösen: den Hunger in der Welt. In fünf Ländern, oft jenseits der Grenzen von Zivilisation und menschenwürdiger Existenz, stellen Marcus Vetter (SWR) und Karin Steinberger (SZ) die Frage, warum bisher viele Konzepte von Entwicklungspolitik versagt haben. Von Haiti, wo die mittellosen Bauern mit den Zauberworten Freihandelspolitik und Strukturanpassung gelockt wurden, bis nach Kenia, wo die Eingeborenen wegen riesiger Blumenplantagen einen unbezahlbaren Preis für Wasser entrichten sollen. Konsequentermaßen suchen Marcus Vetter und Karin Steinberger nach Ansätzen, wie sich die Entwicklungsländer aus der Umklammerung der ersten – der reichen Welt – lösen können. Die Lebensgeschichten der Menschen im Film zeigen, wie sie direkt unter den bestehenden Missständen leiden. Sie geben den Millionen Hungernden ein Gesicht. (gep.de/ezef)

Im Anschluss an den Film laden die Veranstalter, Naturfreunde Saar und Stiftung Demokratie Saarland, alle Interessierten zu einer Gesprächsrunde ein. Eintritt frei!

Cinédamas

WER HAT ANGST VOR VAGINA WOLF?



WHO'S AFRAID OF VAGINA WOLF?

USA 2013, R: Anna Margarita Albelo, B: Michael Urban, K: Alison Kelly, M: Kailin Yong, D: Anna Margarita Albelo, Guinevere Turner, Carrie Preston, Janina Gavankar, Agnes Olech, Celeste Pechous, Joel Michaely, Drew Droege, Gloria Sandoval, F, 83 Min, FSK: 12, OmU

**Samstag, 28. Februar und Sonntag, 1. März,
20.00 Uhr**

Annas Leben liegt in Trümmern. Gerade hat sie ihren 40sten Geburtstag in einem überlebensgroßen Vagina-Kostüm hinter sich gebracht, nun steht die ehemals hoffnungsvolle Filmemacherin vor dem Nichts. Seit Jahren ohne Freundin, ohne tragbare finanzielle Grundlage und als Dauergast in einer fremden Garage lebend, bleiben Anna nur noch die Erinnerungen an ihre vielversprechenden, aber lang vergangenen ersten Schritte als aufstrebendes Talent der internationalen Filmkunstszene. Trotz aller Bemühungen und Entsagungen laufen ihre wenigen Kurzfilme nur gelegentlich auf lokalen Kurzveranstaltungen statt in den großen Kinosälen auf der ganzen Welt. Doch Annas Leben ändert sich schlagartig, als sie auf die junge, kunstbegeisterte Katia trifft und sich Hals über Kopf in die dunkle Schönheit mit dem exotischen Akzent verliebt. Fest entschlossen, ihr Herz zu erobern, aber zu feige, Katia um ein Date zu bitten, bietet Anna ihr kurzerhand eine Rolle in ihrem neuen, bisher noch nicht existierenden Film WHO'S AFRAID OF VAGINA WOLF? – einer post-feministischen, parodistischen Hommage an ihren Lieblingsfilm – an.

Ein gelungener Film über Träume und Erwartungen, über die panische Angst vor Niederlagen, über die zahlreichen kleinen Tricks, die man anwendet, um sich eben genau diese nicht einzugestehen und schließlich über den schmerzhaften Prozess der Selbsterkenntnis. Die autobiographische Prägung des Films ist hierbei unverkennbar. (phenomenelle.de)

PERLEN AUS DEM NORDEN

Das Filmarchiv der Kinemathek Hamburg
zu Gast im Kino Achteinhalb Saarbrücken

| 2. bis 8. März 2015 |
www.perlenausdemnorden.de

Jetzt Karten
sichern!

Präsentiert von Thomas Pfeiffer (Filmarchivar) und Nils Daniel Peiler (Filmwissenschaftler)



Ökologie ✓



Wirtschaft ✓



Soziale
Verantwortung ✓



Wir übernehmen Verantwortung.
Für die Region.

 Sparkasse
Saarbrücken



Erfahren Sie mehr über unsere Haltung zur Nachhaltigkeit und zu unseren regionalen Förderprojekten unter www.sparkasse-saarbruecken.de/verantwortung